



Ein Ära geht zu Ende

Nach 27 Jahren übergibt Oswald Nachtwey den Schlüssel für die erfolgreiche Weiterentwicklung der IGS List an Petra Hoppe



Der Deutsche
Schulpreis 2018
Preisträger



Deine ganz persönliche Nachhilfe!

Sie wollen Ihr Kind optimal im Schuljahr unterstützen – dann ist Ihr Kind bei uns genau richtig!

Seit 18 Jahren sind wir am Standort „Lister Platz“. Hunderte von Schülern der Klassenstufen 1 – 13 haben wir seither schon betreuen und zum erfolgreichen Schulabschluss führen können.

flexibel – individuell – persönlich – vertrauensvoll

Unsere Leistungen stehen Bildungsgutscheinbesitzern gleichermaßen wie privaten Zahlern ohne Einschränkungen zur Verfügung.

Gemeinsam arbeiten wir an der Wissensvermittlung, Motivationsaufbau und an der Umsetzung von Lernstrategien!

Sprechen Sie uns an und vereinbaren Sie einen kostenlosen Probeunterricht.

Lister Lernmeile • Lister Meile 88 • 30161 Hannover

Kontakt

Telefon: 0511 90 88 771 • Fax: 0511 90 88 771

Email: info@lister-lernmeile.de



Starten ist einfach.



sparkasse-hannover.de/girofree

**Mit Giro-Free, dem jungen Girokonto.
Kostenlos für alle unter 18 Jahren.**

Jederzeit unabhängig sein mit der SparkassenCard.
Und ganz bequem Online- und Mobile-Banking nutzen.

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
Hannover**

Editorial

Ein Ära geht zu Ende und die Erfolgsgeschichte geht weiter – Ein kurzer Rückblick auf 27 Jahre als Schulleiter der IGS List	4
---	---

Forum IGS List

Die Kugel rollt ... und verursacht eine Kettenreaktion – Laudatio für Oswald Nachtwey als Visionär und Mahner	6
Feedbackkultur im Dienst des Lernens – Ein Klausurtag mit Felix Winter	7
Die Gesetze des Schulerfolgs – Eine Fortbildung für Mütter und Väter	8

GOS Gemeinsame Oberstufe

HaBibis Beauty Palace – die Kennenlernfahrt des 11. Jahrgangs der GOS	9
Sommer, Sonne, Schnorcheln – Der naturwissenschaftliche Profilkurs in Italien	10

Kulturelles

Weihnacht ist auch für dich – Gelungenes Jahresabschlusskonzert	11
Das bezaubernde Weihnachtskonzert – Die 7b auf großer Bühne	12
Schulen musizieren – 8b meets 8b	13
„Was der Wind bringt“ – Teilnahme der 6b am Projekt „Zu Gast im Klassenzimmer“	14
Ein Kopf-an-Kopf-Rennen – Der Vorlesewettbewerb im 6. Jahrgang	14

Schulfahrten und Auslandskontakte

Zwischen Hohenstein und Porsdorf – Die Abschlussfahrt der 10b	15
Abschlussklassen aus ganz Deutschland in Duinrell – Da durften wir nicht fehlen!	16
Reise in das warme Herz Afrikas – Bürgerreise nach Malawi und Besuch unserer Partnerschule	18
Eine Reise in eine andere Welt – Der China-Austausch 2018	19
Die 6a am Schweriner See – Eine lustige Klassenfahrt, die in Erinnerung bleibt!	20
In Versen und Strophen: Die Klassenfahrt der 6f nach Schloss Gadow	20
Teamwork ist gefragt – Klassenfahrt der 6b nach Schloss Gadow in Brandenburg	21

Der 5. Jahrgang

Klassenfotos	22
Von Wiesen und Wölfen – Ein Waldabenteuer im Deister	24
Hexen-Style und Mythenweg – Klassenfahrt der 5b nach Thale	25
Wertschätzung, Kooperation und fliegende Eier – Teamtraining im 5. Jahrgang	26
Die Forscherklasse 5f schnuppert Waldluft – Eine Kooperation mit der Waldstation	26
Wenn die Polizei in die Schule kommt ...	27
Wir ziehen an einem Strang – Die 5. Klassen im Seilgarten	27
„Das C steht für cool!“ – Kennenlernfahrt der Klasse 5c nach Einbeck	28

Projekte – Aktionen

Herausforderung 2.0 – Zum zweiten Mal wagen sich 28 Mutige aus Jahrgang 8 in die AG Herausforderung	29
Herausforderung im Harz – Die Wandergirls unterwegs	30
Umwege und Kuh-Attacken – Unsere Herausforderungsfahrt an den Plauer See	31
Sechs Tage ohne Handy ... Herausforderung an der Nordsee	31
Verantwortung – Ein Schulfach an der IGS List?	32
Die Jugend von heute – Textproduktion im Rahmen der Unterrichtseinheit „Identitätsfindung und Selbstdarstellung“	32
Betzavta: Demokratie fördern. Ein Methoden-Workshop. Oder: Betzavta? Häää?	33
„Pimp your Town!“ – Ein kommunalpolitisches Projekt der 9b und der 9f	34
Ausgebildete Medienscouts stellen sich vor	34
Phänomenal: Die Abenteuerwoche der 7a	35
Bereit für einen Triathlon! Die 7b und die 7f in Clausthal-Zellerfeld	36
Gern öfter! Die Abenteuerwoche der Klasse 7c	37
7f ist nicht zu stoppen – Mit dem Fahrrad auf dem Adolphshof	38
Fischstäbchen war ´n gestern – Frische Forelle für Forscherklasse	38
Das Sozialpraktikum – eine wichtige Erfahrung	39
Die Weisheit der Vielen – Das SV Seminar 2018	39
Informationen über Berufe – Die Praktikumsmesse des 9. Jahrgangs	40
Starke Mädchen – Mädchen stärken – Die Mädchen – AG	40
Auf die Sättel, fertig, los! Kollegiumsausflug als Entdeckungsreise durch Hannover	41

Sportliches

Fachpraktikum Sport in inklusiven Lerngruppen – Kooperationsprojekt mit dem Sportwissenschaftsinstitut der Leibniz Uni Hannover	42
Sport in den Mittagspausen? – Warum nicht?	43

Ein Ära geht zu Ende und die Erfolgsgeschichte geht weiter

Ein kurzer Rückblick auf 27 Jahre als Schulleiter der IGS List

Wie kann das gelingen?

Wir haben versucht die Entwicklungsgeschichte der IGS List mit Hilfe einer Grafik (s. Rückseite) darzustellen. Darin haben wir viele Stationen kurz festgehalten. So bekommt man einen schnellen Überblick. Ich beschränke mich hier auf die Vorgeschichte. 1991 startete die Planungsgruppe, die ich schon leiten durfte. Vorweg gegangen war seit 1988, auch mit meiner Beteiligung, eine Elterninitiative, die erreicht hat, dass die Verwaltung im Herbst 1990 eine Elternbefragung durchgeführt hat. Man meinte damals, dass Hannover keine weitere IGS brauche. Die drei IGS-

en in Linden, Mühlenberg und Roderbruch seien genug. Mehr Plätze würden nicht benötigt.

Die IGS List sollte nach Vorstellung der Initiative nur vierzünftig sein und keine Oberstufe haben. Wir seien eine pädagogische Totgeburt, wurde uns prophezeit. Das galt es durch unsere pädagogische Arbeit zu widerlegen. Wir haben diese pädagogische Herausforderung angenommen und unsere Chance genutzt.

Mein Dank gilt allen Mitstreitern in der Planungsgruppe und den nachfolgenden Jahrgängen.

Als eine von vier Schulen in einem Gebäude war es nicht leicht. Zumal wir dafür gesorgt haben, dass die Orientierungsstufe und die Hauptschule aufgelöst wurden. Nichtsdestotrotz hatten wir die wunderbare Möglichkeit, etwas pädagogisch Neues zu machen. Diese Gelegenheit hat man als Lehrkraft nur selten.

Gott sei dank waren die Mitglieder der Planungsgruppe keine durch pädagogische Blauäugigkeit geprägten Berufsanfänger mehr. Die Grundgedanken des pädagogischen Konzepts bilden noch immer die Grundlage der pädagogischen Arbeit in der IGS List, auch wenn sich seitdem vieles verändert hat.

„Damit alles so bleibt wie es ist, muss sich alles verändern!“

Dieser zugespitzte Spruch macht die Notwendigkeit permanenter Weiterentwicklung sehr deutlich. Wer jetzt glauben sollte, die Entwicklung der IGS List sei in den letzten 27 Jahren ein pädagogischer Spaziergang gewesen, mit schönen pädagogischen Blüten am Wegrand, die darauf gewartet haben, gepflückt zu werden, der täuscht sich. So manch ein pädagogischer Blütenraum ging nicht in Erfüllung oder erst nachdem man den gradlinigen Weg verlassen hatte.

Manch ambitioniertes Ziel, wie z.B. der Abschied vom 45-Minuten-Takt hin zu einer neuen Rhythmisierung oder die Aufhebung der äußeren Fachleistungsdifferenzierung im 7./8. Jahrgang, haben wir erst viel später erreicht als zunächst gedacht.

Die IGS List als lernende Organisation
Die Entwicklungskurve verlief in Wirklichkeit z.T. im Zickzack und in jedem Fall spiralförmig.

Aber das Ziel oder die Vision nicht aus den Augen zu verlieren und den Entwicklungsprozess dorthin systematisch und konstruktiv zu gestalten, war meine Aufgabe. So wie die Lehrkräfte für die Gestaltung von Lernprozessen der Schüler/innen verantwortlich sind, so fühle ich mich verantwortlich für die Gestaltung des Lernprozesses des Kollegiums sowie auch für die Weiterentwicklung des gesamten Systems. Die IGS List war und ist eine Lernende Organisation mit einer Vision auf der Basis eines gemeinsamen Verständnisses von guter pädagogischer Arbeit und professioneller Teamarbeit in Klassenteam Tandems, Jahrgangsteams und Fachteams. So entwickeln sich alle Lehrkräfte individuell und im Team weiter und auf diese Weise entwickelt sich auch die IGS List wie ein lebendiger Organismus, der mit seiner Umwelt systematisch vernetzt ist, kontinuierlich weiter.

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Unser Ziel war und ist eine nachhaltige Bildung und Entwicklung

- bei unseren Schülerinnen und Schülern
- bei unserer Schulentwicklung insgesamt
- bei der Gestaltung unseres Schulgebäudes
- bei der Organisation unserer Teamarbeit
- bei unserer internationalen Kooperation, bei den Schüleraustauschen und unserer Partnerschaft mit der Jacaranda School
- bei der Realisierung einer in jeder Hinsicht gesunden Schule, die das Wohl der Kinder immer im Auge hat: ohne Sitzenbleiben und Abschlusung, also inklusiv und nicht selektiv, stärkenorientiert, sportfreundlich und mit einem ganzheitlichen pädagogischen Konzept.

Das Konzept zur „Quadratur unserer Lern- und Feedbackkultur“ fasst unser pädagogisches Selbstverständnis einer nachhaltigen Bildung sehr gut zusammen. Für eine solche Schule lohnt es sich zu kämpfen und sich zu engagieren. Solche inklusiv arbeitenden Integrierten Gesamtschulen braucht das Land. Wir beweisen,



Die Wunsch-Schule

umweltfreundlich
sportfreundlich
fahrradfreundlich
berufswahlfreundlich
entwicklungsfreundlich
innovationsfreundlich

und überhaupt
schülerInnenfreundlich
fehlerfreundlich
feedbackfreundlich
aktionsfreundlich

und auch
lehrerInnenfreundlich
kooperationsfreundlich
teamfreundlich
unterstützungsfreundlich

gern auch
elternfreundlich
besucherfreundlich
umgangsfreundlich
kinderfreundlich

und
kooperationspartnerfreundlich
netzwerkfreundlich
ausländerfreundlich

eine Schule,
in der Freundlichkeit gelebt
und nicht nur gelehrt wird!

in einem Wort:
Eine freundliche Schule.
Eben – die IGS List.

Oswald Nachtwey



dass Inklusion möglich ist. Wir beweisen, dass eine heterogene Schülerschaft erfolgreich gemeinsam lernen kann. In unseren Schulen lernen die Schüler/innen aller Bevölkerungsschichten gemeinsam und solidarisch. Das fördert den Zusammenhalt in unserer demokratischen Gesellschaft. Wo sonst sollen die Kinder und Jugendlichen das lernen?

Dafür lohnt es sich, sich in der Schule und auch bildungspolitisch außerhalb zu engagieren. Das habe ich in den letzten 40 Jahren in der Schule, in unserem IGS-Qualitätsnetzwerk (Q-IGS) und bei diversen bildungspolitischen Veranstaltungen getan. Auch wenn mich die Arbeit manchmal an Sisyphus erinnert: Es hat sich gelohnt und es wird sich auch in Zukunft lohnen.

Neben der IGS List hatte ich in den letzten 10 Jahren noch ein weiteres berufliches Hobby, in das ich mehr als tausend Stunden ehrenamtlicher Arbeit investiert habe. Ich meine damit die IGS-Netzwerkarbeit. Zunächst ging es mit gut einem Jahr Vorlauf um die Gründung von NIQU im Jahr 2009 und die Leitung und Koordination bis 2015. Mein Dank gilt insbesondere Petra Hoppe für unsere kongeniale Zusammenarbeit bei NIQU und später auch in anderen Arbeitszusammenhängen. Nicht zuletzt deshalb bin ich glücklich, dass sie meine Nachfolge als Schulleiterin der IGS List antritt.

Seit März 2014 habe ich mich um die Gründung des IGS-Qualitätsnetzwerks bemüht. 2016 wurde es von allen 30 IGSen aus Hannover und der Region offiziell gegründet. Seitdem bin ich Leiter des Q-IGS, das seit dem 1.8.2018 für drei Jahre anerkannter Modellversuch des Niedersächsischen Kultusministeriums ist. Das Q-IGS ist eine große Chance zur gemeinsamen Qualitätsverbesserung.

Ich appelliere an meine Q-IGS-Kolleginnen und -Kollegen: Investiert ins Q-IGS, es lohnt sich! Nur mit der Investition von Manpower, Zeit, Geld und kreativen Ideen, wird das Netzwerk sein Potenzial nicht ausschöpfen.

Mein Dank gilt allen, die mich in den letzten 27 Jahren konstruktiv unterstützt und mit dazu beigetragen haben, dass sich die IGS List positiv weiterentwickelt hat. Es sind so viele, dass ich an dieser Stelle auf eine Aufzählung verzichte.

Ich hatte das große Glück, den Beruf 41 Jahre lang ausüben zu können, von dem ich sagen kann, dass er für mich auch eine Berufung war. Insbesondere meine 27 Jahre als Schulleiter der IGS List waren für mich die Erfüllung meines beruflichen Traums. Dazu gehören auch Situationen, die nicht einfach waren. Aber so ist das eben im Leben, nichts verläuft immer nur gradlinig in eine Richtung. Es war nie langweilig, bis zum letzten Tag gab es immer neue Herausforderungen, die ich gesucht habe. Ob es das Talent Q-IGS des Sports ist, die Gesundheitscharta, die Pädagogischen Werkstätten in Kooperation mit der Dt. Schulakademie und eventuell auch mit der Uni Hannover. Es bleibt noch viel zu tun.

Falls gewünscht, stehe ich den Akteuren mit Rat und Tat zur Seite.

Ich bin noch immer voller Tatendrang und werde in diesem Jahr vier Wochen übers Jahr verteilt als Trainer für neu ernannte Schulleiterinnen und Schulleiter Kurse leiten und mir ansonsten beim Skifahren, Wildwasserkajakfahren und beim Windsurfen etwas die Zeit vertreiben.

Ich bin dann demnächst mal häufiger weg, aber auch immer wieder gern für euch da.

*Euer
Oswald Nachtwey*

Abschiedsgedanken

Eine lange, bewegte Schulzeit ist nun für mich vorbei. Mit vielen Höhepunkten, manchen Konflikten, und immer war ich, ganz sicherlich, mit ganzem Herzen und vollem Einsatz dabei.

Auf der Suche nach kreativen Lösungen für Herausforderungen organisatorisch und auch pädagogisch. Immer war das Motto: Denke positiv und nicht negativ.

Konstruktiv den Aufbau gestalten, Optimismus verbreiten. Die Überzeugung: Durch gute Kooperation gelingt auch die Innovation. Im Team zusammen-führen, nicht auseinander dividieren.

Das sind und das waren Die Leitgedanken, die klaren: Schule ohne Rassismus, klar! Schule mit Courage, wunderbar! Schule ohne Pessimismus stoppt die Wut Schule mit Optimismus macht uns Mut!

Diese Schule bringt in Bewegung. Bist du engagiert bis in die Haarspitzen, kannst du alles, nur nicht ruhig sitzen. Kannst nicht passiv, kannst nur aktiv. Willst gestalten, Nicht bloß verwalten.

Willst integrieren, nicht selektieren, Menschen und Ideen vernetzen, Denken auch in Gegensätzen. Die Spannung ertragen Realität und Vision Nicht frühzeitig verzagen, Veränderung mit Passion.

Beruf als Berufung Sinn-voll mit viel Sinn-Gebung Fordernde Lernumgebung Arbeiten mit Hingebung niemals langweilig, manchmal langwierig selten auch schwierig.

Etwas neu denken und Chancen nutzen. Das Udenkbare tun. Widerstand und Widersprüche, Versuch und Irrtum, Erkenntnisgewinn: Lernen macht Sinn!

Immer mit Tempo voran, möglichst perfekt! Mit Tatkraft und viel Elan, auch mal angeeckt! Auf Veränderung drängend Kraft- oder Balanceakt Für andre oft anstrengend.

Mit dem Erreichten zufrieden, so wollte ich sein. Mit denen im Frieden, die mit mir gingen und gehen in Gemeinschaft, nicht allein, so wollte und will ich sein.

Oswald Nachtwey



Die Kugel rollt ... und verursacht eine Kettenreaktion

Laudatio für Oswald Nachtwey als Visionär und Mahner

Auf der **Q-IGS**-Herbsttagung hielt die Schulleiterin der IGS Roderbruch, Brigitte Naber, eine Laudatio für Oswald Nachtwey, den Initiator und Leiter des Qualitätsnetzwerkes. Anlässlich seines bevorstehenden Ruhestandes würdigte sie seine unermüdliche Arbeit in unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen, Fachgebieten und zu vielfältigen Schwerpunktthemen. Hier Auszüge aus ihrer Rede.

Lieber Oswald,

am 01.02.2019 trittst du von der aktiven Arbeitsphase des Blockmodells in die Freistellungsphase – d.h. die passive Phase des Blockmodells ein.

Schon jetzt können wir nicht nur erahnen, nein wir wissen aus Erfahrung gut, dass es die Vokabel „passiv“ weder in deinem Wortschatz noch in deinem Berufsleben gibt und vermutlich auch in der Freistellungsphase nicht geben wird.

Du bist immer in Bewegung. Beruflich und privat. Wind- und Kitesurfen, Skilaufen und Snowboardfahren sowie Wildwasserkajakfahren gehören zu deinen Hobbies. Termine nimmst du immer mit dem Fahrrad wahr. Sitzt du einmal still, treiben dich Visionen, Ziele, alte und neue Projekte um.

Eine ruhige Kugel schiebst du nie! Bei dir rollt die Kugel immer!

Sollten dir Hürden oder Hindernisse im Wege stehen, räumst du diese aus und ebnest den Weg mit Weitsicht und strategischem Geschick. Hat eine Kugel Ecken oder Kanten und droht den Weg nicht gerade zu laufen, feilst du mit Nachdruck und Ausdauer so lange, dass sie in der Spur rollt.

So ist es auch mit der Vielzahl der Projekte, die du angestoßen hast. Mit Nachdruck und Ausdauer feilst du so lange, bis das Projekt nicht nur rund läuft, sondern auch nachhaltig ist und für Kettenreaktionen sorgt.

Du hast nicht nur eine Kugel zum Rollen und zum Erfolg gebracht. Du hast immer gleich auch Kettenreaktionen – Vernetzungen und Weiterentwicklung bewirkt:

- Anfang der neunziger Jahre hast du die IGS List mit gegründet und aufgebaut. Seit 26 Jahren bist du Schulleiter dort.
- Die Auszeichnung als Preisträgerschule des Deutschen Schulpreis 2018 bestätigt die Wirksamkeit deiner Arbeit. Überzeugt hat die Jury die Sorge um die Nachhaltigkeit von Lernen u.a. durch eure Lern- und Feedbackkultur.
- 2009 Aufbau des Netzwerks Integrierter Gesamtschulen zur Qualitätsentwicklung von Unterricht (NIQU)
- Fachteams verschiedener Fächer haben gemeinsam an nachhaltiger Unterrichtsentwicklung guten binnendifferenzierten Unterrichts gearbeitet.
- Ein Wissenstransfer, der besonders hilfreich für die neuen IGSen war.

Auch diese Kugel rollte erfolgreich und stieß 2015 das nächste Projekt an:

- Ab 2014 Aufbau eines Qualitätsnetzwerks der Integrierten Gesamtschulen (**Q-IGS**), um die schon bestehende Zusammenarbeit zwischen den Schulen weiter zu intensivieren, vor allem aber zu professionalisieren.
- Am 16.12.16 erfolgte im Rahmen der 1. Herbsttagung die offizielle Gründung des **Q-IGS**. 30 IGSen – heute 31 IGSen aus Hannover Stadt und Region haben sich damit zu strukturierter dauerhafter Zusammenarbeit verpflichtet.

Dir, lieber Oswald, war die Professionalisierung unserer Zusammenarbeit über ein Qualitätsnetzwerk wichtig. Das bedeutet, z. B.:

- Bottom-up-Organisation
- Einbeziehung aller Akteure – heute in Qualitätszirkeln organisiert
- Versammlung hinter einem Leitbild
- Entwicklung einer gemeinsamen Vision und gemeinsamer Zielen – wie in der Vision 2020 erfolgt
- Verpflichtung zu gemeinsamer Qualitätsentwicklung durch:
 - Gemeinsame Standards
 - Aktive Zusammenarbeit (Synergien und Wissenstransfer)

Du hast diese Bausteine professioneller Netzwerkarbeit immer im Blick, schärfst sie selbst aus und forderst sie auch immer wieder ein. Du bist der Mahner, der manchmal auch anstrengend sein kann. Dennoch hast du Recht, wenn du sagst:

„Das **Q-IGS** ist ein Netzwerk, das auf Freiwilligkeit und Engagement beruht. Passivität oder gar destruktive Aktionen passen nicht zum Selbstverständnis. In einem solchen Fall sollte auf die Mitarbeit verzichtet werden.“

Du bist der Visionär. Gut, dass du an die gemeinsam formulierten Visionen 2020 und die verabredeten Maßnahmen immer wieder erinnerst!

- Schließlich ist mit dir als Leiter das **Q-IGS** als Modellversuch von Seiten des Kultusministeriums anerkannt worden.

Lieber Oswald, die Kugel rollt!

Als Dank und Symbol für deine Arbeit für das **Q-IGS** überreichen wir dir heute diese Holzkugel. Sie ist zum großen Teil schon rund geschliffen und zeigt ihren Glanz.

Stellenweise ist sie noch durch Locher, Risse, Ecken und Kanten durchbrochen.

Mit ihrem Glanz, aber auch ihrer Unvollkommenheit soll sie dich an deine Arbeit für das **Q-IGS** erinnern. Ihre Unvollkommenheit soll uns Mahnung sein, auch den Rest noch gut zu füllen und rund zu schleifen.

Dir sagen wir herzlichen Dank für alles und wünschen dir, dass auch in der neuen Phase deines Lebens alles rund läuft.

Alles Gute!

*Brigitte Naber für die Steuergruppe des **Q-IGS***

Feedbackkultur im Dienst des Lernens

Ein Klausurtag mit Felix Winter



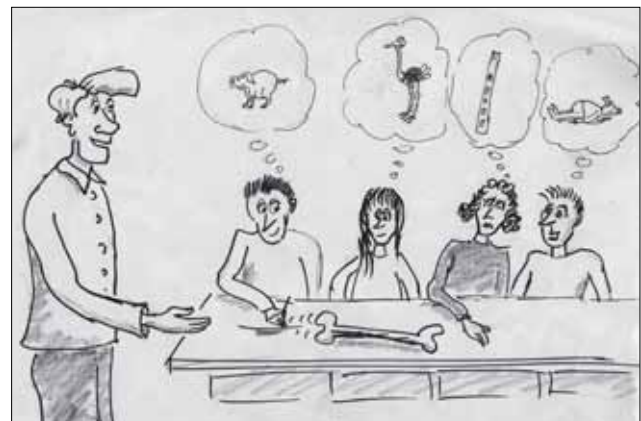
Seit dem Schuljahr 2016/17 wird in der IGS List lernförderliches Feedback in allen Fächern durchgeführt. Die eingesetzten Feedbackinstrumente werden von den Fachteams kontinuierlich überprüft und ggf. verändert. So sind in den vergangenen beiden Schuljahren eine Vielzahl unterschiedlicher Instrumente entstanden und erprobt worden. Die momentan eingesetzten Feedbackinstrumente geben eine Rückmeldung zum aktuellen Arbeits- und Sozialverhalten und darüber, inwieweit die Kernkompetenzen der aktuellen Unterrichtseinheit im bisherigen Unterricht erworben werden konnten. Dadurch haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sich im folgenden Unterricht gezielt mit dem Erwerb bestimmten Kompetenzen zu beschäftigen und haben durch die Rückmeldung zum Arbeitsverhalten auch die Gelegenheit, in diesem Bereich nachzusteuern. Die aktuell eingesetzten Instrumente geben allerdings nur selten Rückmeldung zum direkten Lernprozess der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Sie decken nur selten Fehlvorstellungen auf oder geben konkrete Anregungen, wie besser gelernt werden kann. Um das Feedback besonders in diese Richtung weiterzuentwickeln, wurde am 21.09.2018 mit dem gesamten Kollegium eine Pädagogische Klausurtagung unter der Leitung von Felix Winter durchgeführt.

Felix Winter hat sowohl Psychologie als auch Pädagogik studiert und war wissenschaftlicher Abteilungsleiter am Institut für Erzie-

hungswissenschaften in Zürich. Die Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit liegen in den Bereichen Leistungsbeurteilung und Aufgabenkultur. Eine veränderte Aufgabenkultur und das damit verbundene lernförderliche Feedback sind für ihn der Dreh- und Angelpunkt einer schülerorientierten Lern- und Leistungskultur.

Während des Klausurtages wurde schwerpunktmäßig zum Thema Lernförderliches Feedback im Zusammenhang mit offenen und differenzierten Aufgabenstellungen gearbeitet. Nach einem sehr gut strukturierten Input, der mit Übungen und zahlreichen von Felix Winter selbst gezeichneten Illustrationen aufgelockert wurde, haben die Kolleginnen und Kollegen die gewonnenen Impulse in aktuell laufende Unterrichtsvorhaben eingearbeitet. Nach einer ersten Arbeitsphase wurden im Plenum einige Ergebnisse vorgestellt und es gab die Möglichkeit konkret in Bezug auf das eigene Vorhaben Nachfragen zu stellen. Nach einem zweiten Input wurde weiter intensiv an der jeweiligen Unterrichtseinheit gearbeitet. Der Klausurtag endete mit der Verabredung am Rosenmontag erneut mit Felix Winter zu diesem Thema zu arbeiten und bis dahin die erarbeiteten Aufgaben bzw. Feedbackinstrumente auszuprobieren.

Petra Hoppe



BETTEN HOHMANN

SCHLAFQUALITÄT SEIT 1911

MATRATZEN, LATTENROSTE, BETTGESTELLE, SENIORENBETTEN

HAUSBESUCHE NACH VEREINBARUNG, FACHKUNDIGE BERATUNG

INDIVIDUELLES FÜLLEN VON ZUDECKEN UND KISSEN

UND VIELES MEHR ...



Kollenrodtstraße 7/8 | Ecke Jakobstraße | 30161 Hannover-List | Telefon: 05 11 / 66 58 64 | www.betten-hohmann.de

Die Gesetze des Schulerfolgs

Eine Fortbildung für Mütter und Väter

Können Eltern ihr Kind in der Schule unterstützen? Was können sie tun, damit es motiviert und mit Freude lernt und auch erfolgreich ist? Um diese Fragen geht es in dem Elternseminar „Die Gesetze des Schulerfolgs“. 51 Eltern nahmen an der Fortbildung teil. Herr Malli beleuchtete zahlreiche Aspekte des Themas, regte Diskussionen an und gab viele hilfreiche Tipps für den Alltag zu Hause.

Zur ersten Frage: Ja, Mütter und Väter können ihr Kind in der Schule unterstützen. Ihr Einfluss auf den Schulerfolg sei größer als der von Lehrkräften und Unterricht zusammen, sagt A. Timm, ehemaliger Schulleiter und Studienleiter in der Lehrerausbildung. Mit wissenschaftlicher Unterstützung des renommierten Bildungs- und Jugendforschers Professor Dr. Klaus Hurrelmann hat Timm die „Gesetze des Schulerfolgs“ entwickelt. Sie sind die Grundlage des Elternseminars.

In Modul 1 „Mit der Erziehung die Weichen stellen“ geht es beispielsweise um die Bindung zwischen Eltern und Kind, das Entdecken der Stärken, das Selbstwertgefühl, die Vorbildfunktion der Eltern und die Werte, die in einer Familie gelebt werden. Modul 2 „Richtig motivieren – besser lernen“ beschäftigt sich unter anderem damit, wie Eltern ihr Kind durch Wertschätzung, Unterstützung und Ermutigung zur Leistung „coachen“ können – ähnlich wie ein Fußballtrainer. Außerdem erfahren die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer, wie Lerninhalte gefestigt und schulische Krisen vermieden werden können. Das Thema des 3. Moduls lautet „Familie als Lernort gestalten“. Hier dreht sich alles darum, was Eltern zu Hause und in der Familie tun können, um den Schulerfolg ihres Kindes zu fördern. Mediennutzung, Lesen, Konzentrationsfähigkeit und Hausaufgaben sind einige Stichworte dazu.

In seinem Seminar bildet Herr Malli die Eltern auf lockere und unterhaltsame Art weiter. Er vermittelt die Inhalte der 24 „Gesetze“ sehr ansprechend, bleibt nie bei der bloßen Theorie, sondern verbindet sie immer mit der Praxis. Er gibt Anregungen für den Alltag und liefert Beispiele dafür, wie die Gesetze durch Verhalten und Aktivitäten mit Inhalt gefüllt werden können. Dabei erarbeitet er vieles mit den Eltern gemeinsam, indem er Fragen stellt, die Eltern um ihre Einschätzung bittet und sie auffordert, von ihren eigenen Erfahrungen zu berichten. Das kommt bei den Eltern gut an. „Ich würde mich sonst wahrscheinlich nicht so intensiv mit der Thematik beschäftigen. Und durch den Austausch mit den anderen Eltern bekommt man auch einige gute Tipps“, erklärt Teilnehmerin Sibylle Schütt.



Yusuf Malli

Auch über die eigentlichen Gesetze des Schulerfolgs hinaus ist das Seminar für die Eltern interessant. Sicher hat am Ende keine Teilnehmerin und kein Teilnehmer alle Gesetze verinnerlicht, und auch nicht alles ist vollkommen neu. Doch darauf kommt es auch nicht an. Durch die Diskussion mit anderen Eltern und mit dem Seminarleiter wird der eigene Erziehungsstil bewusst gemacht und das eigene Verhalten selbstkritisch beleuchtet. Man nimmt sich vor, bestimmte Dinge in Zukunft besser zu machen. Indirekt erhalten die Eltern ein Feedback darüber, wo sie mit ihrer Erziehung stehen. „Man bekommt in dem Seminar neue Impulse, aber auch Bestätigung für die Dinge, die man in der Erziehung richtig macht“, sagt Teilnehmerin Andrea Goodall.

Es gab viele brennende Fragen bei der Fortbildung im Herbst. Wegen der begrenzten Zeit konnten aber nicht alle erschöpfend behandelt werden. Ein Beispiel: das Thema Medien. Die meisten Eltern stellen ihren Kindern ein Handy oder andere digitale Medien zur Verfügung. Die meisten wollen aber auch, dass ihre Kinder nicht endlos rumdaddeln, surfen und chatten. Was tun? Wie Grenzen setzen? Hier regten die Eltern an, in der Schule ein extra Seminar zum Umgang mit Medien anzubieten.

„Mir ist es wichtig, den Eltern zu zeigen, dass man die Weichen für den Schulerfolg zu Hause stellen kann“, betont Yusuf Malli. „Ziel ist es Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und sie für entscheidende Themen zu sensibilisieren.“ Das gelingt ihm sicher. Dafür sprechen auch die Rückmeldungen der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer: Alle (!) würden das Seminar weiterempfehlen.

Herr Malli bietet auch 2019 wieder das Elternseminar „Die Gesetze des Schulerfolgs“ an. Weitere Informationen und Anmeldungen per Mail: yusuf.malli@igs-list.de.

Tina Gerstenkorn

Bäckerei Werner

Voßstr. 19, 30161 Hannover-List,
Telefon: 0511 / 66 23 19

facebook.com/
baeckerei.werner

HaBibis Beauty Palace



Es grüßt der 11. Jahrgang



Entspanntes Miteinander



Gelungenes Grillfest



Schön war´s!

Die Kennenlernfahrt des 11. Jahrgangs der GOS

Auch wenn vor dem Reiseantritt der Harz als Reiseziel skeptische Gesichter verursacht, kommt in Form des Busfahrers die erste Charmeoﬀensive: „Wer will denn mit? Das Wetter wird super.“

Er behält recht. Den ersten Tag verbringen wir an der frischen Luft mit Teamspielen. Die Erwartungshaltung der Schüler und Schülerinnen ist zunächst, die albernen Spielereien zum Kennenlernen schlichtweg zu ertragen. Das herzhaft Lachen aus allen Ecken verrät allerdings, dass es durchaus Spaß machen kann, wenn man sich auf die Problemlöseaufgaben einlässt. Ein bisschen über Teppichfliesen hüpfen, seine Klassenkameraden über Seile wuppen, zum Wenden der Plane aneinander kuscheln, der gemeinsame Mini-Tanzkurs um die Choreografie für das Labyrinth zu lernen ... alle Lehrkräfte freuen sich, wie schnell sich eine ausgelassene und vertraute Stimmung einstellt.

An Tag 2 startet die „Expedition Happiness“ zum Brocken hinauf. Belohnt wird man dort mit einer Portion Stolz und einem schönen Ausblick.

Am dritten Tag hat jeder die Wahl, wie er oder sie den Tag gestalten möchte. Eine Gruppe besucht das Wildkatzengehege „in der Nähe“. Eine weitere Gruppe macht sich auf den Weg Goslar zu erkunden. Die dritte Gruppe verbringt den Tag vor Ort mit Beachvolleyball, Fußball und einem gemeinsamen Orientierungslauf durch das Torfhausmoor.

Am letzten Tag treten alle Klassen gegeneinander im Völkerball an. Auch die Sonne gibt alles und es wird eine heiße Angelegenheit, die die 11a knapp vor der 11c gewinnt. Das siegreiche Team wird von den Lehrkräften und einer kleinen AllStars-Delegation herausgefordert, bezwingt aber auch diese.

Neben dem Programm erfreuen sich alle an den vielseitigen Möglichkeiten, die das Schullandheim Torfhaus bietet: Tischtennis, Billiard, Gesellschaftsspiele, Kicker, Wander- und Joggingwege und sooooo leckeres Essen, dessen Reste bis in die Nacht hinein als Snack-Bar stehen bleiben.

In manchen Zimmern lächeln einem Gesichtsmasken entgegen: „Was macht ihr denn? Bibi's Beauty Palace?“ - „Habibis Beauty Palace!!!“

Da fällt doch fast nicht auf, dass das Handynetzt nicht immer funktioniert. Wer braucht schon Internet?

Feedbackrunden in den Klassen ergeben, so viel Sport habe manch einer in den letzten fünf Jahren nicht gemacht. Vielleicht nehmen wir etwas Muskelkater mit heim, aber auch das Gefühl, dass eine Gemeinschaft stark macht. Wir begeben uns gemeinsam auf die Reise: Erst kommt der Brocken, dann das Abitur! #habibis #aufgehts #abgehts ... und drei Tage wach sind wir auch ... also vielleicht auch erst einmal eine Runde ins Bett.

Eva-Maria Feye



Brézhmarx Purschke Vega
Hammersteinstraße 7
30177 Hannover

Mobil 0176 22 88 3008
info@maler-vega.de
www.maler-vega.de

MALER- & LACKIERERARBEITEN
FUSSBODEN- & KREATIVGESTALTUNG

Sommer, Sonne, Schnorcheln

Der naturwissenschaftliche Profilkurs in Italien



Im Amphitheater in Pompeji



Nach dem Schnorcheln

Diese Abschlussfahrt war eindeutig etwas Besonderes! Wir sind mit dem Bus (!!) nach Italien gefahren, genauer gesagt nach Sorrento, einem kleinen Ort direkt am Strand in der Nähe von Pompeji. An zwei Tagen haben wir das Meer schnorchelnd aus ganz neuer Perspektive betrachtet: Im Rahmen eines Biologieprojektes wurden Tiere, Pflanzen und andere ausgefallene Lebewesen von uns aus dem Wasser geholt (natürlich in entsprechenden Wasserbehältern) und mikroskopisch untersucht und eingeordnet. Das war total interessant, aber das absolut glänzende Highlight war das Nachtschnorcheln. Wir sind in völliger Dunkelheit raus ins Meer und haben nochmal viel coolere Sachen gesehen als tagsüber. Zum Beispiel einen Octopus, der fröhlich auf uns rumgesaug-



Die Küste von Sorrent



Fatme und Celina auf den Straßen in Pompeji

napft und eine Sepia, die uns ihre (supergefährlichen!!!!) Tintenwölk-

chen entgegengepustet hat. Nach dem Schnorcheln wurden wir dann mit leckerem, typisch italienischen Essen (Nudeln und Pizza in diversen Varianten) verpflegt und haben die Abende meistens alle zusammen mit Werwolf und anderen Spielen verbracht. Am Mittwoch gab's dann ein bisschen Abwechslung: eine Führung durch die Ruinen von Pompeji. Die Gipsabdrücke der verschütteten Menschen waren ziemlich beeindruckend, und die fast noch erkennbaren Häuser und Straßen wirkten fast schon geisterhaft, weil sie noch so gut erhalten waren. Insgesamt war unser Quasi-Urlaub ein voller Erfolg mit vielen kleinen Abenteuern und neuen Eindrücken und Erfahrungen! Unsere Bewertung (vielleicht nicht ganz zuverlässig, da wir sie nach 26 Stunden Busfahrt gemacht haben) ist 9-10 von 10 Punkten, und wir würden genau diese Fahrt allen nachfolgenden Jahrgängen und Schülerinnen und Schülern weiterempfehlen.

Und jetzt geht es für uns auf in die letzte und entscheidende Phase auf dem Weg zum Abitur, aber so braungebrannt und vollgetankt mit Sonne und italienischem Essen kann das ja nur ein voller Erfolg werden!

Carla Burghard



Shine bright like a diamond – elektrisierendes Solo von Serena (2.v.l.)



Weihnacht ist auch für dich

Gelungenes Jahresabschlusskonzert

Einladend waren Motto und Plakat des Jahresabschlusskonzerts 2018, freundlich, herzlich und zupackend die Darbietungen: Chor- und Percussiongruppen der 5c, 6c und 7c groovten, shouteten und sangen sich in verschiedenen Formationen, mit und ohne Instrumente, bisweilen mit temporeichen Choreographien in die Herzen der zahlreichen Zuhörschaft. Mit Snacks und Getränken durch die Eltern der 5b wohlversorgt, feierte diese ihre Musikgruppen. Bang Brass, das Blechbläserensemble, eröffnete den zweiten Konzertteil mit zwei anspruchsvollen Arrangements aus der weihnachtlichen Gospel- und Popliteratur. Begeisterung brandete auf bei dem gemeinsamen, vierstimmig gesetzten Popchortitel von Lehrerchor und allen Chorprofil-Schülerinnen und -Schülern, und spätestens nach dem gemeinsam mit dem Publikum gesungenen, volltönenden „Engel auf den Feldern-Singen“ war allen klar: Weihnacht ist auch für dich.

Cordula Lustig



Bang Brass-Posaunen Jule und Konrad



Grooves mit Kongas ...



... und ohne. Afro- und Bodypercussion der 5c



Ich schenk' dir ein Licht



Kesse Choreo – Oh Yes, Lord!

Das bezaubernde Weihnachtskonzert

Die 7b auf großer Bühne

Es war mal wieder wunderbar! Am Samstag, dem 01.12.2018 war das Weihnachtskonzert der Klasse 7b, dem Posaunenchor und Bang Brass in der Matthäuskirche ein voller Erfolg. In nur zwei Wochen übten wir mehrere Stücke mit dem Posaunenchor ein. Es war für uns eine neue Erfahrung mit so vielen Musikern in einer neuen Umgebung zu spielen. Wir probten jede freie Minute, um unser Konzert perfekt zu machen. Am Tag des Konzertes waren wir alle besonders aufgeregt, da dies der erste große Auftritt war, der nicht in der Schulen stattfand.

Alles war schon vorbereitet, jetzt musste es nur noch losgehen. Viele Menschen waren eingetroffen und haben sich mit Glühwein gewärmt, bis der Posaunenchor das Konzert eingeleitet hat. Nach der ersten Hälfte des Konzerts gab es ein leckeres Buffet mit Muffins, Käseschnecken und weiteren Köstlichkeiten von den Eltern. In der zweiten Hälfte spielten wir bekannte Weihnachtslieder zum Mitsingen. In den Umbaupausen spielte Herr Biring bekannte Kirchenlieder. Beendet wurde das Konzert mit dem Knaller "Feliz Navidad" und wir bewegten einige dazu mitzusingen, mitzuwippen oder auch zu tanzen.

Ein tosender Applaus wurde laut, und wir strahlten nur noch. Zum Abschied haben wir jeder eine schöne Blume und eine Rose bekommen. Nach dem Konzert wurden wir nur so mit Lob überhäuft und alle waren sehr glücklich.

Das war doch mal ein schöner Start in den Dezember!

Rim Shirin Röhle & Greta Erdmann, 7b



Kann 's losgehen?



Greta und Ole nach ihrem Solo



Konzentration auf „Irish Dream“



Feliz Navidad – der krönende Abschluss

BILDUNGS **VEREIN**

**Kurse • Seminare • Bildungsurlaube
z. B. Sprachen, Gesundheit, Selbsterfahrung,
Kultur, Rhetorik, Berufliche Bildung**

Information unter
Telefon 0511 / 344 144
e-mail: info@bildungsverein.de
www.bildungsverein.de
Wedekindstr. 14 • 30161 Hannover

Schulen musizieren

8b meets 8b

Der Tag fing damit an, dass wir die Schülerinnen und Schüler der Bläserklasse 8b des Gymnasiums Michelsenschule aus Hildesheim in unserer Schule empfangen.

Wir probten zusammen bis zum Gehrichtmehrer. Nach einer kurzen Pause ging es dann mit zwei Workshops weiter. Der eine für die Holzbläser und ein anderer für die Blechbläser. Obwohl wir in zwei unterschiedliche Gruppen eingeteilt wurden, hatten alle das gleiche Ziel: Wir sollten uns ein kurzes Solo zu dem Stück "Mercy, Mercy, Mercy" ausdenken und einstudieren. Das Solo bestand aus fünf verschiedenen Tönen. Als wir fertig waren, hatten alle etwas Neues gelernt.

Danach ging es endlich los und wir fuhren in kleinen Gruppen zum Hauptbahnhof, wo wir eine sehr lange Pause nutzten, um mit Freunden eine Kleinigkeit essen zu gehen, zu chillen und uns an der schönen Live-Musik zu erfreuen. Gegen 16:30 Uhr war es dann endlich soweit und nachdem Kultusminister Grant Hendrik Tonne und Oberbürgermeister Stefan Schostok zu Ende gesprochen hatten, begann unser Auftritt, zum Teil gemeinsam mit der Michelsenschule. Alles verlief genau nach Plan und an den Stücken war nichts auszusetzen. Um die Spielzeit von 23 Minuten zu füllen, spielten wir mehrere Stücke unter der Leitung von Frau Lustig.

Wir hatten viel Spaß und haben einiges dazu gelernt, und zwar, dass man gelassen bleiben muss, wenn man vor einem großen Publikum spielt, denn nur die Unterhaltung des Publikums zählt. Insgesamt waren wir auf das Endergebnis einer so kurzen gemeinsamen Probe sehr stolz. Unser Klassenlehrerteam Frau Reinecke und Herr Tönnies spendierten uns noch ein Eis für unsere gute Leistung.

*Finn Rauschert und Maximilian Deheshvar
für die Klasse 8b*



Spannung vor dem eigenen Auftritt – wie spielen die anderen?



Die 8b, zufrieden nach dem Auftritt vor dem Hauptbahnhof

„Schulen musizieren“ ist eine traditionsreiche Landesbegegnung von Schulensembles, in diesem Fall ausgerichtet vom BMU (Bundesverband Musikunterricht, <https://www.bmu-musik.de/projekte/schulen-musizieren>). Alle zwei Jahre lädt eine andere Stadt ein – 2018 war es Hannover – man bewirbt sich als Gastgeber (wie wir) oder als Teilnehmende und wird ausgewählt oder nicht, ohne Qualitätsprüfung, dann „verpartnert“. Es geht um die Bandbreite: verschiedene Schulformen und Altersstufen, Ensembles mit Streichern/Bläsern/Steeldrums/Big Bands, Chöre, Stilrichtungen wie Klassik, Rock, Pop oder anderes, inklusiv arbeitende Gruppen ... und vor allem um Begegnung, Spaß und Austausch.

Cordula Lustig



Endlich dürfen wir! Die 8b entert die Bühne



Der lang ersehnte Auftritt

„Was der Wind bringt“

Teilnahme der 6b am Projekt „Zu Gast im Klassenzimmer“



Vor der Musikhochschule

Im Rahmen des Schulprojekts der Musikhochschule besuchte eine Violinistin zusammen mit einer Moderatorin die Klasse 6b. Die Geigerin spielte für die Schülerinnen und Schüler ein Solokonzert mit Stücken aus verschiedenen Epochen.

Dann führten die Violinistin und die Klasse gemeinsam das vorher eingeübte Stück „Was der Wind bringt“ auf.

Hierfür hatten die Schülerinnen und Schüler im Unterricht mit ihrem Musiklehrer Herrn Biring passende Klänge, wie Pfeifen, Luftgeräusche für Wind und Vögel, lautes Zungenschmalzen und Schnipsen für Regengeräusche oder Stampfen für den plötzlichen Donner eingeübt, um die Wirkung des Stücks zu unterstreichen.



Eine Geige im Rohbau



Eine unlackierte Geige



Die Violinistin Luise Wehr in der IGS List

Der Gegenbesuch in der Musikhochschule fand am 16.10.18 statt. Zusammen mit anderen Zuhörerinnen und Zuhörern und der Jury durfte die 6b im Rahmen des Joseph Joachim Violinwettbewerbs eine halbe Stunde dem Vorspiel einer Geigerin lauschen.

Anschließend berichtete eine Geigenbauerin über die Herstellung einer Geige von der Holz Auswahl über das Biegen und Leimen der Holzstücke bis zum Lackieren des Instruments.

*Jan Biring & Margret Schorn,
Klassenleitung*

Ein Kopf-an-Kopf-Rennen

Der Vorlesewettbewerb im 6. Jahrgang

Wie jedes Jahr trat der 6. Jahrgang auch in diesem Jahr beim Vorlesewettbewerb an. Dafür haben wir in unseren jeweiligen Klassen aus unseren Lieblingsbüchern vorgelesen. Die Klassensiegerin bzw. der Klassensieger hat sich dann der Aufgabe gestellt, mit den anderen Klassensiegerinnen und Klassensiegern vor dem ganzen Jahrgang und einer ausgewählten Jury zu lesen und ihr bzw. sein Buch zu präsentieren. Alle hatten genügend Zeit sich vorzubereiten. Es gab vier interessante Bücher „Silber – Das erste Buch der Träume“, „Die Chaosschwester“ und „Die grüne Wolke“. Nachdem alle vier vorgelesen hatten, mussten sie einen ungeübten Text aus dem Buch „Fährtenfinder“ vorlesen. Anschließend zog sich die Jury zurück, um sich zu beraten. Es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Drei Kinder landeten auf dem zweiten Platz und Merle aus der 6b gewann den Vorlesewettbewerb. Herzlichen Glückwunsch!

Abdel Mubarak, Mara Korén und Emil Seegert, 6f



Die Klassensiegerinnen und -sieger:
Ana Karazintanis (6a), Levent Akdemir (6c),
Carolin Szirnickis (6f), Merle Meiners (6b)

Schulfahrten und Auslandskontakte

Schulfahrten und Auslandskontakte



Die Bastei als eine der Hauptattraktionen des Elbsandsteingebirges

Zwischen Hohenstein und Porschdorf

Die Abschlussfahrt der 10b

Wir starteten mit viel Gepäck und Unmengen an Nahrungsmitteln, da wir beschlossen hatten, uns selber zu verpflegen. Heute war nicht nur der Tag unseres Aufbruchs, sondern auch der Geburtstag eines Klassenkameraden, „endlich 16“. Aber alle Feierlaune verschwand bald, denn eine sechsstündige Fahrt lag vor uns.

Am Nachmittag erreichten wir die Grundmühle, irgendwo im Wald zwischen Hohenstein und Porschdorf. Wir ließen den Tag mit Spaghetti Bolognese ausklingen.

Nach einem ausgiebigen Frühstück brachen wir am nächsten Tag zur Völkerwanderung nach Dresden auf. Auf der Busfahrt erzählte uns der Busfahrer, ein Dresdener, alles über seine Region. In Dresden angekommen, mussten wir natürlich ein biss-



Stechbootpaddeln mit Übergriffen und Tauchgängen



Jetzt noch schnell Bente wegreutschieren oder: Lasse will's wissen

chen Kultur erleben. Wir wurden durch die Stadt geführt, besichtigten den Zwinger, die Brühlschen Terrassen und die Frauenkirche. Danach wurden wir 25 Jugendliche für ungefähr zweieinhalb Stunden auf die Stadt losgelassen. Treffpunkt war die Semperoper für unsere persönliche Tour hinter den Kulissen, gefolgt von der offiziellen. Wir waren so beeindruckt von dem Gebäude und der Geschichte, dass wir kurzerhand beschlossen, die Abendvorstellung zu besuchen. Frau Lustig machte das auch möglich, sie verschob die Abreise aus Dresden um zweieinhalb Stunden und besorgte uns super Karten.

Am Mittwoch war wieder Grund zum Feiern, da noch jemand Geburtstag hatte. Diesen besonderen Tag verbrachten wir mit einer Wanderung im Elbsandsteingebirge. Nach fünfstündiger Wanderung, Verirrungen und einigen Pausen, schafften wir es tatsächlich wieder zurückzufinden.

Den Tag ließen wir mit einem Lagerfeuer, mehreren Runden Mario Kart und sehr vielen Snacks ausklingen. Jedenfalls bis 00 Uhr, denn dann feierten wir zuerst mit einem Ständchen und dann mit Wasser und Kuchen das nächste Geburtstagskind.

Müde brachen wir am folgenden Morgen zur Elbe auf. Auf dem Fluss erwartete uns Stechpaddeln. In drei Gruppen aufgeteilt, bahnten wir unseren Weg durch das gefährliche Nass (mit sagenhaften Tiefen von 75 cm!). Eine Pause wurde nur zum Grillen eingelegt und mit vollen Bäuchen stachen wir wieder „in See“.

Am Ende unseres langen, gefährlichen und anstrengenden Weges erwartete uns eine Überraschung: SPEEDBOOT FAHREN! Den letzten Abend verbrachten wir bis spät in die Nacht gut gestimmt in großer Runde mit Mario Kart und Brettspielen. Wir ha-



Pathetische Gefühle auf dem Hausberg

ben unsere Klassenfahrt erfolgreich und mit sehr viel Spaß abgeschlossen. Wenn es überhaupt noch möglich war, sind wir noch enger zusammengewachsen und der Abschied voneinander wird uns noch schwerer fallen!

Lola Brauer und Kaija Gies



„Dreht euch mal alle kurz um!“ – Bestes Klassenfoto im „Bärengarten“



Ohne Worte

Schulfahrten und Auslandskontakte

Schulfahrten und Auslandskontakte

Abschlussklassen aus ganz Deutschland in Duinrell

Da durften wir nicht fehlen! – Die 10c und die 10f in Duinrell, Niederlande

Montag, 03.09.2018:	Anreise nach Duinrell, Bezug der Bungalows, Orientierung im Gelände, ggf. Einkauf im nächsten Supermarkt, Möglichkeit des Besuchs des Spaßbades
Dienstag:	Fahrt mit dem Bus nach Den Haag, Stadtführung in Den Haag, Freizeit
Mittwoch:	Fahrt mit dem Bus nach Amsterdam, Möglichkeit der Besichtigung einiger Sehenswürdigkeiten (Interessengruppen), Stadtspaziergang, Freizeit (ca. 2,5 Stunden)
Donnerstag:	Tag zur freien Gestaltung im Ferien- und Erlebnispark Duinrell, evtl. Wanderung/Fahrt zum Strand mit Picknick, Packen für die Rückreise, Aufräumen der Bungalows
Freitag, 07.09.2018:	Frühstück, Kontrolle der Bungalows, Check-Out gegen 10:30 Uhr, Rückfahrt



Schlagzeilen aus den Bungalows Leben in den Duingalows – lustig, unterhaltsam, chaotisch und spannend

Ein schöner Duingalow für 6 Personen. Die Schlafzimmer waren ein wenig eng, deshalb wurde häufig das Sofa als Schlafplatz mit eingespannt. Im Wohn- und Essraum gab es ausreichend Platz und manche hatten es besonders gemütlich, mit echtem Kamin.

Auf gute Nachbarschaft – Abschlussklassen aus ganz Deutschland

Wir haben uns mit den Nachbarn angefreundet und uns gut verstanden. Ob Kölner oder Leute aus Peine, alle waren sehr nett und sympathisch und es haben sich zum Teil richtige Freundschaften gebildet.

Selbstversorgung – Die Speisepläne variierten stark.

Zitate aus den Duingalows:

„YumYum? – Klar doch!`, Müsli?` – Gerne!`, Käsesandwiches? – Selbstverständlich!` oder: ‚Lunchpaket?` – Nee, lass mal was in der Stadt essen!` So oder so ähnlich hörte man es jeden Tag. Naja, besonders gesund war unsere Ernährung nicht gerade. Jeder hat sich selbst versorgt, richtig gekocht wurde bei uns nur am Donnerstag.“

„Einen Tag gab es versalzene Nudeln und eine gewürzlose Soße dazu. Den anderen Tag wurde aus einem friedlichen Abendessen eine Schlacht aus Wraps.“

„Am ersten Tag gab es Nudeln und Pesto. Nichts Besonderes, aber es macht satt. Nach einem einstündigen Einkaufstrip und mühsamer Suche nach allen Zutaten, kochten wir Indisch-Marsala.“

„Reis, Reis, Reis! Wir hatten einen Reiskocher – danke Heave! – und haben uns fast jeden Tag ein Reisgericht gekocht. Frische Zutaten gab es im nahegelegenen Supermarkt. Hammer lecker!“

„Hier und da kochte Milch über, niemand wollte alleine kochen und keiner sah sich in der Lage abzuwaschen. Schon am zweiten Tag sammelten sich Berge von dreckigem Geschirr in der Spüle. Erst nach „Ansprache“ klappte das Aufräumen schließlich.“

Freizeitbad-Tiki ...

Ob Blackhole, Reifenrutschen, Freifall-Rutsche oder Wellenbad, das Tiki-Badeland hielt für jeden etwas bereit. Die Meisten entschieden sich für die „Moonlight“, eine Reifenrutsche mit Lichteffekten, starken Kurven, rasanten Neigungen und totaler Dunkelheit. Auch bei schlechtem Wetter hatten wir etwas zu tun und der Tag war gerettet.

Viele waren jeden Abend im Schwimmbad und haben sich gefragt, warum es so ein Spaßbad nicht in Hannover gibt!

... und der Erlebnispark

Rasante Achterbahnen, ein Kettenkarussell und viele andere Karussells, auf denen es dem einen oder anderen schon mulmig im Bauch wurde. Achterbahnfahrt im Regen hat die morgendliche Dusche nachgeholt.



Schulfahrten und Auslandskontakte



Den Haag – die kaum bekannte Hauptstadt von Holland

Den Haag hat sich als sehr schön entpuppt. Sowohl das Schloss des Fürsten, als auch die belebte und moderne Innenstadt. Vor allem die vielen unterschiedlichen Shops und Restaurants haben uns beeindruckt. Die Stadtführung war sicherlich sehr interessant, aber wer die Nacht durchgemacht hatte, dem fiel das Zuhören – trotz engagierter Reiseleitung – doch sehr schwer.

Amsterdam im Regen

Nicht so schön wie Amsterdam ohne Regen. Knöcheltiefe Pfützen und angenässte Hosen. Tolle Aussicht aus dem Fenster auf die Stadt? Schön wär's gewesen. Kälte, Regen, Gewitter und nichts zu sehen außer beschlagene Fenstern. Ein Traum jeder Grachtenfahrt. Naja, keine Aussicht, aber



Informationen in verschiedenen Sprachen, viele Knöpfe zum Drücken, die schnell für Ablenkung sorgten. Da war es dann beim Neon-golfen schön warm und trocken. Es gab tolle Strecken und das Spielen hat Spaß gemacht.

Einige von uns haben sogar Justin Bieber, Kendall Jenner, Taylor Swift und Bond, James Bond getroffen. Wo wir die Stars getroffen haben? Bei Madame Tussauds.

Die Fahrradtour war gebucht und wir haben sie durchgezogen. Auch bei strömenden Regen. Kurzerhand Regencapes gekauft und dann wurde losgeradelt.

Pitsche-patsche nass ging es im Anschluss ins Restaurant „Wok To Go“, um uns aufzuwärmen und etwas zu essen. Danach gab es Freizeit: Bummeln durch die Stadt, einkaufen in Second Hand Shops oder Kultur, moderne Kunst, Wärme und Trockenheit im Stedelijk Museum. Auf dem Rückweg zum Bahnhof kaufte man sich noch ein paar Souvenirs und lauschte der Musik von Straßenmusikern.

Fazit

Unsere ganz persönlichen Highlights waren vor allem die Abende im Freizeitbad mit der ganzen Klasse und die gemeinsamen Aktionen in Amsterdam und Den Haag. Toll war auch, dass wir ausreichend Freizeit für unsere Interessen und Unternehmungen hatten.

Wir wären alle gern noch länger geblieben, weil es einfach ein tolles Erlebnis war.

Gemeinschaftsproduktion von 10c und 10f, inklusive Klassenlehrerinnen

Sabine
Blindow
Schulen
Hannover



CTA
Chemie

BTA
Biologie

PTA
Pharmazie

ITA
Informatik

UTA
Umweltschutz

BERUF

TECHNISCHE - ASSISTENTEN

2* JAHRE

your Future!

+ FACHHOCHSCHULREIFE

AUSBILDUNG ABITURIENTEN

SPRACHEN | PROJEKTE
PRAKTIKA | AUSLAND
BACHELOR



Tourismus
& Event

Sport
& Event

Gesundheit
& Tourismus

FÜR ALLROUNDER

📞 0173-916 29 49
📘 facebook.com/sb.schulen
📷 sabineblindowschulen
sabine-blindow-schulen.de

Schulfahrten und Auslandskontakte

Schulfahrten und Auslandskontakte



Erlernen der Landessprache



Produktion von Tonöfen



Besuch bei der GIZ



Begrüßung bei der Jacarandaschool



Schulung von Mr Mtetemera

Reise in das warme Herz Afrikas

Bürgerreise nach Malawi und Besuch unserer Partnerschule, der Jacaranda School

Warmherzige Lebensfreude und harte Lebensbedingungen. Dieses Gegensatzpaar begegnete uns immer wieder bei unserer Reise durch das, wie es im Tourismusprospekt heißt, warme Herz Afrikas. Wir hatten Gelegenheit für vielfältige neue Eindrücke sowie Erfahrungen und konnten viele intensive Gespräche führen.

Vom 25.09. – 16.10.18 waren wir – Petra Hoppe, Oswald Nachtwey und Hans-Jürgen Ratsch – als Teil der Bürgerreise anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Hannover – Blantyre in Malawi. Im Unterschied zur Reise im letzten Jahr war die Intensivierung der Schulpartnerschaft zwischen der Jacaranda School in Blantyre und der IGS List nur ein Schwerpunkt dieser Reise.

Die Delegation aus Hannover bestand aus 45 Personen: 23 Personen aus Politik und Wirtschaft und 22 Personen aus Kultur und Schule. Der Schwerpunkt für die politische Delegation lag vor allem in den Bereichen Abwasser- und Abfallwirtschaft, während der andere Teil an kulturellen Angeboten teilgenommen hat (Lake of Stars Festival, Blantyre Arts Festival, Jacaranda Culture Center) bzw. sich intensiv mit dem Schulleben und der Umsetzung der Schülerfirma Imkerei befasst hat.

Die Reise hatte viele Highlights. So haben wir z. B. für 3 Tage bei einem Ehepaar am Malawisee gelebt, das innerhalb von 10 Jahren eine Einöde zu einem blühenden Paradies mit riesigem Tier- und Pflanzenreichtum verwandelt hat. Besonders beeindruckend waren die vielen unterschiedlichen Schmetterlingsarten und das Fischadlerpaar, das ganz in der Nähe genistet hat und mit Fisch gefüttert werden konnte.

Interessant war auch der Besuch in der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und das Gespräch mit der Leiterin. Beeindruckend war am Abend der Empfang beim deutschen Botschafter in der Hauptstadt Lilongwe anlässlich des Tags der Deutschen Einheit am 3. Oktober. Wir haben mit 250 Personen im Garten der Botschaft ein schönes Fest gefeiert und dabei viele interessante Menschen kennengelernt.

Sehr intensiv und bewegend war der Besuch im Dorf Chingalire, in dem wir auch eine Nacht verbringen durften. Die Frauen des Dorfes haben uns singend empfangen und haben uns beim Rundgang durch das



Herstellung von Erdnussbutter

Dorf auch singend begleitet. Nach einer Unterrichtsstunde in Chechewa – der Landessprache –, damit wir uns mit den wichtigsten Teilsätzen verständigen konnten, haben wir eine kleine Wanderung durch umliegende Dörfer zu einer staatlichen Schule gemacht. Dort wurden uns Zeichnungen zur Auswirkung des Abholzens von Wäldern auf den Klimawandel vorgestellt. In staatlichen Schulen in Afrika nehmen zwischen 80 – 120 Schülerinnen und Schüler pro Klasse am Unterricht teil. In vielen Klassenräumen gibt es keine Tische und Stühle. Oft sind auch keine Bücher vorhanden. Unterricht findet frontal statt, mit „Visualisierungen“ an der Kreidetafel. Als wir wieder in Chingalire waren, hatten wir einen schönen Abend mit musikalisch-tänzerischen und künstlerischen Darbietungen.

Am nächsten Morgen haben uns die Frauen des Dorfes ihre beiden Projekte vorgestellt. Sie stellen kleine Lehmöfen her, die sie an Frauen anderer Dörfer verkaufen. Das Kochen von Speisen mit Hilfe dieser Öfen benötigt weniger Holz als ein offenes Feuer und ist daher deutlich umweltverträglicher. Daneben wurde in dem Dorf ein Behandlungsraum für Kinder im Alter von 0 – 5 Jahren eingerichtet. Dreimal pro Woche findet dort eine Sprechstunde mit einem medizinischen Mitarbeiter des Distriktkrankenhauses statt. Als Gastgeschenk der IGS List wurde ein Transportfahrrad überreicht, mit dem kranke Personen oder schwangere Frauen zu dem weiter entfernt liegenden Krankenhaus transportiert werden können.

Schulfahrten und Auslandskontakte

Schulfahrten und Auslandskontakte



Herstellung von Bienenwachskerzen

Für die letzten zehn Tage sind wir nach Blantyre im Süden von Malawi gefahren. Dort haben wir überwiegend in den Gästehäusern auf dem Schulgelände der Jacaranda School gelebt. Dadurch konnten wir das Schulleben hautnah miterleben. Die Schulgemeinschaft hat uns in einem riesigen Festakt begrüßt. Jeder Gast erhielt eine Kette und ein Armband und in einer zweistündigen Show wurden vielfältige Ergebnisse im Bereich Gesang, Tanz und Theater präsentiert.

Neben zahlreichen Tagesausflügen zu Teeplantagen, Nationalparks und einer Gebirgsregion bestand die Gelegenheit zu Hospitationen im Unterricht und zu intensiven Gesprächen mit dem Direktor der Schule, Luc Deschamp, und den Lehrkräften. In diesen Gesprächen wurde ein 6-seitiges Memorandum of Understanding erarbeitet, in dem die Ziele unserer Schulpartnerschaft und die Maßnahmen zu deren Umsetzung festgelegt wurden. Neben dem regelmäßigen Schüleraustausch sollen eine Projektwoche im 7. Jahrgang über das Partnerland sowie (bilingualer) Unterricht zu identischen Themen in beiden Schulen verbindliche Teile zur Umsetzung der Partnerschaft sein. Die Unterrichtssprache ist in der Jacaranda School Englisch.

Außerdem wurden die Materialien der Schülerfirma Imkerei, die in dem Container mitgeschickt wurden, zusammengesucht und aufgebaut. Mit dem Kollegen Mtetemera, der die afrikanische Schülerfirma leiten wird, wurde eine Fortbildung zur Honigproduktion durchgeführt. Danach wurden die Bienenbeuten besichtigt, die von unserem Ex-Schüler Leon Antonijevic gebaut und aufgestellt worden sind. Weitere Planungen wurden durchgesprochen und Kontakte zu einheimischen Imkern hergestellt. Außerdem wurde noch eine Skizze vom mitgereisten Architekten für das Gebäude angefertigt, das der Honigproduktion und der Kerzenherstellung sowie der Lagerung der Produkte dienen soll. Mit den Schülerinnen und Schülern, die Mitglieder der Schülerfirma werden wollen, wurde Unterricht zu den Bereichen Bienenhaltung und Mikroskopie durchgeführt. Der Unterricht hat sehr viel Spaß gemacht. Die Schülerinnen und Schüler waren mit Feuereifer bei der Sache und hätten gerne noch weitere Unterrichtsstunden zu dem Thema gehabt.

Insgesamt war gerade die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Jacaranda School sehr intensiv, und konstruktiv. Letztendlich konnten alle Vorhaben in der vorgegebenen Zeit umgesetzt werden. Die Erlebnisse und Erfahrungen aus den anderen Bereichen haben das Bild von Malawi sehr gut abgerundet und alles in allem war die Reise ein unvergessliches Ereignis, das noch lange nachwirken wird.

Petra Hoppe

Eine Reise in eine andere Welt

Der China-Austausch 2018

Wir haben uns in vier Vorbereitungsstunden sehr intensiv auf unseren Chinaaustausch vorbereitet. Wir lernten mit Stäbchen zu essen und uns mit den wichtigsten Wörtern zu verständigen. Diese Stunden haben sehr viel Spaß gemacht, da es sehr aufregend war, die fremde Kultur zu entdecken mit der Aussicht, sie später auch zu erleben.

Vom 11.-24. August 2018 besuchten uns zunächst unsere chinesischen Austauschschülerinnen und -schüler. Wir verständigten uns via WeChat und E-Mail über unsere Hobbys oder Unverträglichkeiten. Zu Beginn waren wir alle noch sehr zurückhaltend, doch bereits beim Abendessen haben wir mit den Chinesen ausgiebig geredet und uns ausgetauscht. Man merkte immer wieder, wie unterschiedlich unsere Kulturen sind. So war es sehr komisch zu sehen, wie sie den Joghurt aufs Brot strichen oder das, was sie nicht mochten, auf die Tischdecke legten. Nachdem wir ihnen erklärt haben, wie man den Joghurt isst und wo man Essensreste hinlegt, lief es von Tag zu Tag besser. Allerdings waren sie wenig interessiert an den Aktionen, welche in oder nach der Schule stattfanden. Ich glaube, dass der Besuch der chinesischen Schüler und Schülerinnen wenig sinnvoll war, da es ihnen, wie sie mir sagten, zwar gefallen hat, unsere Aktivitäten aber sehr langweilig fanden. Außerdem meinten sie, dass der Reis bei uns nicht sehr gut sei, was ich nicht nachvollziehen kann.

Am 03. Oktober ging es dann für uns los. Wir (eine Gruppe von 200 Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Studierenden) flogen zunächst von Hannover nach Amsterdam. Von dort ging es weiter nach Peking, wo wir für fünf Tage in einem Hotel übernachteten und Tagestrips machten. In Peking sowie später in Shanghai waren wir immer in 20er Gruppen unterwegs, welche mit ein bis zwei Lehrkräften und einer Dolmetscherin besetzt waren. Die Gruppe, in der ich war, bestand aus den Schülerinnen und Schülern der Käthe-Kollwitz-Schule und der IGS List. Mein Highlight war definitiv die Chinesische Mauer. Es bot sich für alle, die es bis zum Aussichtspunkt schafften, eine wundervolle Aussicht über ganz Peking. Wir besuchten außerdem noch die Verbotene Stadt und andere wichtige und kulturell interessante Orte. Insgesamt hat uns Peking sehr gefallen. Es war überwältigend, diese neue Kultur kennenzulernen.

Der Aufenthalt in Shanghai war sehr gut geplant und organisiert. Wir bekamen alle Fahrkarten. In den ersten Stunden haben wir z.B. die chinesische Tee-Kunst kennengelernt oder Schriftzeichen zu schreiben. Interessant war auch eine Kunststunde, in der wir lernten, Masken auf Teller zu malen. Wir besuchten, während die chinesischen Schülerinnen und Schüler in der Schule waren, wichtige und interessante Orte in Shanghai. Nach der Schule schauten wir uns mit unseren Chinesen eines der größten Kaufhäuser Chinas an, welches Gucci, Louis-Vuitton und andere High Fashion Marken anbot. Die Skyline haben wir ebenfalls aufgesucht. Vom Fernsehturm, welcher mit einem Glasboden auf der 2. Etage versehen ist, hatte man eine wunderschöne Sicht auf Shanghai. Der Austausch hat mir und allen anderen sehr viel Spaß gemacht. Wir haben eine Menge gelernt und fühlten uns trotz der Größe der Stadt immer sicher. Was ich auf jeden Fall nun weiß, ist, dass ich sehr froh bin, in Deutschland zu leben, die Kultur Chinas aber sehr interessant finde.

Alles in allem kann ich nur empfehlen, die Welt auf diese Weise (und so kostengünstig) zu bereisen. Man kann davon nur profitieren.

Felix Hindahl

Schulfahrten und Auslandskontakte

Schulfahrten und Auslandskontakte



Ob in Wismar ...

Die 6a am Schweriner See

Eine lustige Klassenfahrt, die in Erinnerung bleibt!

Am Montag, dem 03.09.2018, sollte es für uns – die 6a – endlich auf Klassenfahrt an den Schweriner See gehen! Erst einmal sind wir drei Stunden lang mit dem Zug gefahren. Das letzte Stück zum Ziel mussten wir dann noch in einem 30-minütigen Fußmarsch bewältigen. Gut, dass unsere Koffer und Taschen abgeholt worden sind! Als wir am Ziel waren, kam die zweite Überraschung: Die Bungalows waren riesig und es gab einen Streichelzoo! Außerdem erfuhren wir, dass es in der Woche zwei Discoabende gibt und dass einer davon gleich heute war! Am Abend haben unsere Jungs wie Gentlemen vor der Tür auf uns gewartet, während wir uns hübsch gemacht haben. Es war eine richtig coole Party!

Am Dienstagmorgen nach dem Frühstücksbuffet haben sich drei Kinder um Lunchboxen für den Tag in Schwerin gekümmert. In der Landeshauptstadt angekommen, haben wir erst einmal eine Stadtrallye gemacht. Danach sind wir zum Schweriner Schloss gegangen, wo wir durch die großen Säle geführt worden sind und den schönen großen Garten gesehen haben. Anschließend durften wir in Gruppen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Stadt rumgehen. Am Abend vergnügten wir uns an einem Lagerfeuer mit Bratwurst und Spielen im Dunkeln.



... oder in Schwerin: Wir hatten auf unserer Klassenfahrt jede Menge Spaß!

Eine weitere Überraschung gab es am nächsten Tag: Wir konnten reiten, klettern und backen! Nach dem Schnupperreiten haben wir Teig gemacht und daraus etwas geformt. Während der Teig im Ofen war, haben wir uns an Sicherheitsgurten nacheinander befestigt und sind auf Kisten geklettert. Nicht alle, aber viele haben es bis nach ganz oben geschafft! Anschließend haben wir unseren gebackenen Teig gegessen, und dann haben die, die wollten, draußen noch ein bisschen gespielt.

Am Donnerstag sind wir nach Wismar gefahren. Nach einem Stadtquiz wurden wir mit Fischbrötchen, Currywurst und Pizza versorgt und durften wieder in Gruppen die Stadt erkunden. Nach dem Abendessen haben wir uns schick gemacht und sind auf die zweite und letzte Disco der Klassenfahrt gegangen, bei der wir noch mal

richtig viel getanzt haben und sehr viel Spaß hatten! Am Freitagmorgen hieß es dann Kofferpacken. Nach dem Frühstück und dem Aufräumen ging es zurück nach Hannover. Bestimmt wollten alle dableiben!

Seinab Hussein, Emma Pulsfort und Lina Zyadi



Bereit zur Fahrradtour

In Versen und Strophen:

Die Klassenfahrt der 6f nach Schloss Gadow

Wir stapelten Brett für Brett,
bei dieser Hitze nicht so nett.
Schneller, schneller, paddle los!
Das schöne, große Floß.

Die Lehrer haben ein Fußballturnier organisiert,
dabei ist sehr viel passiert.
Wir sind schnell gerannt
und waren wirklich gespannt.

Wir sind viel gesprungen
und haben mitgesungen.
Die Musik der Disko war sehr laut
und wir danach nass in den Haaren und auf der Haut.

Wir sind hoch geklettert,
manchmal auch gegen die Wand geschmettert.
Wir hatten sehr viel Spaß
und lagen am Ende erschöpft im Gras.

Die Fahrradtour war am Donnerstag dran,
um genau zu sein fünf Kilometer lang.
Probleme gab es ganz schön viel,
die Eisdiele war unser Ziel.



Kletterwand, Schloss Gadow



Wettkampf auf dem Floß

Schulfahrten und Auslandskontakte

Schulfahrten und Auslandskontakte



Beim Klettern



Gemeinsam kommen wir ganz nach oben



Ob das Floß hält?

Teamwork ist gefragt

Klassenfahrt der 6b nach Schloss Gadow in Brandenburg

Gut gelaunt und fröhlich stiegen wir am Montagmorgen in den Bus, der uns nach Schloss Gadow bringen sollte. Wegen ein paar Umleitungen dauerte die Fahrt länger als geplant. Endlich waren wir am Ziel und unsere Unterkunft machte einen netten Eindruck. Kurz nach dem Mittagessen gab es schon die erste Aktion. Wir haben in Teamwork mit vorgegebenen Materialien Flöße gebaut, mit denen wir später ein kleines Wettrudern auf dem nahegelegenen Fluss durchführten. Einige Flöße brachen bei der Fahrt auseinander, wir fielen lachend ins Wasser, stiegen wieder auf und ruderten weiter.

Am nächsten Morgen ging es an die Kletterwand. Wenn man kletterte, musste man sich auf die Gruppe verlassen können, die einen am Seil hielt und abseilte. Weil alle aufeinander achteten, ist nichts passiert. Auch das Gefühl, es geschafft zu haben, war schön, zumal man die Mitschülerinnen und -schüler jubeln hörte.

Am Mittwoch durften wir länger aufbleiben und in der Schlossdisco bei lauter Musik tanzen und singen. Am Donnerstag waren wir mit dem Förster und seinem Jagddackel unterwegs. Wir bestaunten die tausendjährige Eiche und balancierten über Baumstämme. Besonders gefallen hat uns die Sage über die beiden „Erdglubschen“, die dort im Wald wohnen und Kinder beschützen. Auch das Geocaching am Nachmittag war spannend und stärkte die Teamarbeit. Dank GPS-Gerät fühlten sich einige wie Captain Jack Sparrow mit seinem Kompass.

Während der Landheimwoche haben wir außerdem zusammen mit der 6f ein tolles Fußballturnier durchgeführt und gemeinsam gegrillt.

Am Freitag mussten wir dann leider schon nach Hannover zurückfahren, aber wir alle haben uns natürlich auch auf zuhause gefreut.

Der Bericht entstand ebenfalls in Teamwork



Vor dem Wettkampf

Klasse 5a



- 1. Reihe** (v.l.n.r.): Vera Tsikou, Damla Konak, Kiki Badoe, Lea Paul, Sara Gonzales Castaño, Luca Fischer, Shinhat Nihad Hussein, Leonard Harms
- 2. Reihe** (v.l.n.r.): Richard Ogiemudia, Minya Scott, Julian de Boer, Lena Frauendorf, Miral Rahal, Grace Beckermann, Lillyan Henke, Leni Langfeld, Julia Schikorra, Klassenlehrer Herr Pantlén
- 3. Reihe** (v.l.n.r.): Tarik Davac, Rafael Carmona Gonzalez, Klassenlehrerin Frau Mitschke, Noah Borovski, Niklas Hanisch, Carl-Lennard Eiffler, Haris Calakovic, Joshua Blomesath, Linus Stiller, Friederike Ohlert, Jule Palandt

Klasse 5b



- 1. Reihe** (v.l.n.r.): Leon Mahlin, Eren Umut Doganay, Paulina Rauschert, Tomke Schomakers, Antonia Paszkowski, Jonathan List, Ben Frederichs, Alexandro Schütt
- 2. Reihe** (v.l.n.r.): Levin Derscheid, Nele Smollich, Keyan Özdogan, Finn Friedrich, Anna Bernecker, Charlotte Goltz, Jelene Peric, Mia Bendtsen, Yola Beckmann, Mia Sophia Della Monica, Luis Iskandarani, Till Helmus
- 3. Reihe** (v.l.n.r.): Merle Stoffregen, Katja Mahlin, Elisa Stiepel, Lily Dietrich, Nora Wißbröcker, Tahina Vega Kort, Timna zum Bild, Jannes Blumenberg, Friedrich Brunke, Julius Junge, Kian Goodall, Klassenlehrerin Franziska Kirchhoff, Klassenlehrer Johannes Felbermair



Klasse 5c

- 1. Reihe** (v.l.n.r.): Alia Nihad Hussein, Emilia Schacht, Jinhat Nihad Hussein, Arda Teke, Kim-Sophie Hübler, Hannah Beike, Auan Ahmen, Leila John
- 2. Reihe** (v.l.n.r.): Nila Becker, Lena Schnabel, Semihanur Yavuzsen, Mattis Dettmer, Theo Figiel, Mina Zechel, Medina Malezic, Agnessa Loxha
- 3. Reihe** (v.l.n.r.): Jasper Bußmann, Mika Barth, Nele Scheffler, Paul Pagendarm, Josephine Sieler, Jannick Sander, Max Unruh, Levin Möller
- 4. Reihe** (v.l.n.r.): Klassenlehrerin Frau Fuhrmann, Finley Helm, Leon Caspari, Klassenlehrer Herr Polte



Klasse 5f

- 1. Reihe** (v.l.n.r.): Carolin Gressmann, Amelie Scheinert, Johanna Kletti, Melina Frey, Kamelya Faizie, Louisa Dybowski, Mika Prieth, Kian Saadat
- 2. Reihe** (v.l.n.r.): Nele Gaßmann, Ceylin Kaya, Marta Textores, Zarah El Sayed, Marvin Örtel, Lina Draizi, Alina Winterfeld, Julius Almstadt
- 3. Reihe** (v.l.n.r.): Klassenlehrer Herr Spieß, Valentin Lustig, Thomas Nikologiannis, Marlene Reinke, Moritz Morchner, Mika Gaide, Laurens Götting, Abdoul Abodji, Jakob Jordan, Thies Borsutzky, Klassenlehrerin Frau Rautmann

Von Wiesen und Wölfen

Ein Waldabenteuer im Deister

Die Landheimwoche 2018 verbrachten die 5a und die 5f gemeinsam im Deister. Zwar kannten sich einige schon aus Grundschulzeiten, doch in den neuen Klassen waren wir gerade einmal seit drei Wochen. Die Eindrücke waren noch frisch und die Phase des „Beschnuppens“ in vollem Gange – da ging es schon gemeinsam auf große Fahrt. Wir wollten uns besser kennenlernen und eine richtig gute Klassengemeinschaft werden.

Am Montagmorgen trafen wir uns mit schwerem Gepäck vor der IGS List: Weit über 50 Kinder, zwei Lehrerinnen und zwei Lehrer, zwei Schulbegleiterinnen – und natürlich zahlreiche Eltern, die ihre Lieben verabschieden wollten. So groß der Trubel auf dem Parkplatz war, so schnell ging dann auch die Busfahrt. In Nullkommanix waren wir da.

Das Landschulheim lag am Ortsrand jener „Perle im Deister“ namens Nienstedt, einer kleinen Ortschaft der Gemeinde Bad Münder, umgeben von idyllischen Bächlein, Hängen und jeder Menge Natur pur! Passend zum Thema „Wald“, unter dem unsere gemeinsame Fahrt stand, war man hier nicht nur mittendrin im grünen Gehölz, sondern es gab auch einiges zu lernen und zu entdecken. Wir waren sehr gespannt.

Am Montagabend gab es bereits das erste Highlight: eine gruselige Nachtwanderung. Ohne Taschenlampen (!) ging es in Zweierreihen über Stock und Stein. Am Zaun des riesigen Landheimgeländes führte ein Waldweg immer tiefer ins Gehölz. Wir mussten dicht beieinanderbleiben und auf einander aufpassen. Auf einer Lichtung machten wir dann fast alle kehrt. Einige Kinder waren sogar so mutig, noch weiter in das stockfinstere Unterholz vorzudringen – natürlich in Begleitung eines Lehrers. Das war ganz schön aufregend für einen ersten Tag!

Da wir sehr schönes Wetter hatten und direkt vor dem Landheim ein kleiner Teich angelegt ist, auf dem ein Floß liegt, waren die meisten Kinder ganz versessen darauf, möglichst viel Zeit auf dem Floß zu verbringen. Leider durften wir von der Heimleitung aus nicht baden, doch es passierte mehr als einmal, dass die eine oder der andere vom Floß ins Wasser fiel und patschnass wurde. Ups!

Den Deister aus der Sicht der Tiere zeigte uns die Waldpädagogin Sabine Rose. Dabei gab es einige tolle Spiele, bei denen man blind verschiedene Bäume oder sogar Tierfelle erfühlen konnte. Außerdem gab es ein Projekt zum Thema „Streuobstwiese“. Wir lernten



Der Funke springt über: Wir staunen über das „handgemachte“ Feuer



Das Landschulheim lag mitten im Wald

den Unterschied zwischen Streuobstwiesen und Obstplantagen kennen und sammelten Äpfel von einer Wiese auf dem Heimgelände, die wir danach in einem richtigen Backhaus zu einem himmlischen Apfelkuchen verarbeitet. Außerdem gab es noch ein Projekt zum Thema „Wolf“. Wer hätte gedacht, dass der Wolf gar nicht so „böse“ ist wie sein Ruf!? Am Abend sollte es dann ein großes Lagerfeuer geben, für das wir selbst das Holz gesammelt hatten. Nur war es gar nicht so einfach, das Feuer zu entfachen, zumal zunächst niemand ein Feuerzeug hatte. Zum Glück half die Herbergsmutter Frau Knittel aus und wir bekamen schließlich ein stattliches Feuer zustande.

Da wir mittlerweile Experten für das Holz sammeln waren, gab es am nächsten Tag einen „Workshop“, bei dem wir lernten, aus unserem Holz kleine Flöße zu bauen. Hierzu musste man das Holz zurechtsägen und nach einer bestimmten Technik zusammenbinden. Vor allem aber musste man eins: im Team arbeiten!

Der Wildnispädagoge Jörg Näther gab uns am letzten Tag vor der Abreise noch so manche Tipps für das Überleben in freier Wildbahn. Unter anderem zeigte er uns wie man Feuer macht – ganz ohne Hilfsmittel, nur mit Dingen, die man im Wald finden kann. Hätten wir das nur schon einen Tag vorher gewusst! Den letzten Abend verbrachte die 5a in dem großen Indianer-Tipi, wo wir unsere Klassensprecher/innen wählten. Die 5f veranstaltete eine Abschlussparty, zu der alle eingeladen waren.

Wir hatten eine tolle Zeit mit jeder Menge Spaß, haben einiges gelernt und sind ein ganzes Stück zusammengewachsen. Nienstedt wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben. Die schönsten Fotos könnt ihr übrigens auf zwei Plakaten in unserem Jahrgang bestaunen.

Stellan Pantiéon, Klassenlehrer 6a



Das Floß und der Teich waren äußerst beliebt

Hexen-Style und Mythenweg

Klassenfahrt der 5b nach Thale

Was haben ein ehemaliger Präsident der deutschen Reichsbahn und die 5b gemeinsam? Wen das interessiert, der muss sich den folgenden Text aufmerksam durchlesen.

Wir fahren das erst Mal zusammen auf eine Klassenfahrt und waren alle super aufgeregt. Pünktlich ging es am Montag mit dem Bus nach Thale in den Harz. An der Jugendherberge angekommen, waren wir begeistert von der tollen Lage mitten in der Natur. Als erstes erkundeten wir mit einer Stadtrallye die Umgebung.

Am Dienstag wanderten wir vormittags zusammen als ganze Klasse auf den Hexentanzplatz. Dort guckten wir uns erst im Tierpark viele unterschiedliche Tiere an. Besonders toll fanden wir die Mini-golfanlage im Hexen-Style mit verschiedenen Herausforderungen (über verschiedene Ebenen, mit Wasserbarriere usw.). Zurück sind wir mit der Seilbahn mit Panorama-Boden aus Glas gefahren. Abends grillten wir mit allen anderen Gästen draußen und konnten das Essen, Wetter und die Natur genießen. Am Abend haben



Wanderung zum Tierpark



Unterwegs auf dem Mythenweg mit Harald Watzek



Auf dem Hexenberg

unsere Klassenlehrer immer unseren Klassenbriefkasten geleert und Briefe, die wir uns gegenseitig geschrieben haben, vor dem Schlafengehen an uns verteilt.

Mittwoch führte uns Herr Watzek auf dem Mythenweg durch Thale und Umgebung. Er konnte uns zu wirklich allem interessante Geschichten erzählen. Beispielsweise kommt der Name Präsidentenweg daher, dass ein ehemaliger Präsident der Deutschen Reichsbahn vor knapp 100 Jahren selber gerne nach Thale fuhr, um dort zu wandern – wie wir. Daher finanzierte er einen Wanderweg, der nun nach seinem Amtstitel benannt ist. Wer noch mehr über das Hexen-Einmaleins, den Feuergott Loki, die Nornen oder den Lebensfaden wissen möchte, fragt am besten uns.

An unserem letzten ganzen Tag haben wir zusammen ein tolles Abendprogramm gestaltet. Jedes Zimmer musste ein Schauspiel, Tanz oder Gesang vorbereiten. Bei unserem bunten Abend wurde viel getanzt, gesungen und gelacht. Wir hatten sehr viel Spaß zusammen! Im Anschluss machten wir mit unseren Lehrern noch Party in der Disco der Jugendherberge.

Glücklich und zufrieden fuhren wir am Freitag wieder Richtung Hannover. Wir freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Fahrten!

Gemeinschaftsproduktion der Klasse 5b

Wertschätzung, Kooperation und fliegende Eier

Teamtraining im 5. Jahrgang



Katze & Maus – Schnelligkeit versus Geschicklichkeit

Waaas??? Wir haben Herrn Taudien und Frau Hoellfritsch in Werte und Normen?? Aber ich dachte das sind gar keine Lehrer?

Richtig! Wir, die Schulsozialpädagogen, haben seit Beginn des Schuljahres zehn Termine der jeweiligen Werte- und Normenstunden übernommen und in Begleitung der eigentlichen Lehrkräfte für diesen Unterricht im fünften Jahrgang ein Teamtraining durchgeführt. Mit viel Herzblut, kreativen Anfällen während der Planungszeit und pädagogischem Geschick haben wir als Dreamteam die Einheiten vorbereitet. Uns war dabei immer wichtig: Worauf haben die SchülerInnen Lust? Welches Kooperationsspiel können wir noch einbauen, damit es nicht zu langweilig wird? An welchem Punkt befindet sich die Klasse gerade, welcher Input macht zu welcher Zeit Sinn? Mit von der Partie waren Kennenlernübungen, das gemeinsame Erstellen von Klassenregeln, Kooperation in kleinen Gruppen und der gesamten Klasse und zwischendurch flog

auch mal ein Ei. Die Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen haben sich in einer wertschätzenden Haltung geübt, einander Vertrauen entgegengebracht und den Teamgeist der jeweiligen Klassengemeinschaften positiv verstärkt. Es war alles in allem ein buntes, abwechslungsreiches Programm, das für uns als Sozialpädagogen in der Arbeit mit den Klassen auch nie eintönig wurde, da es durch die individuellen Stärken und Persönlichkeiten der 5a, 5b, 5c und 5f angereichert wurde!

Annalisa Hoellfritsch



Sechs Kinder auf drei Stühlen



Warten auf das „fliegende Ei“

Die Forscherklasse 5f schnuppert Waldluft

Eine Kooperation mit der Waldstation

In der Waldstation in Kleefeld gibt es immer viel zu entdecken und die Anfahrt mit dem Fahrrad dauert nicht lange.

Frau Rautmann und Frau Fuhrmann haben einige Forscherstunden in der Waldstation durchgeführt und wurden dabei vom Leiter der Station Herrn Geiges unterstützt. Themen aus dem Lernbereich BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) spielen dabei eine übergeordnete Rolle. Es werden beispielsweise Bodenuntersuchungen durchgeführt, Brot mit Zutaten aus dem Wald gebacken, selbstgezoogene Setzlinge gepflanzt und wir nehmen an einer Malaktion zum Thema „Klima – Wald als Speicher“ teil.

Im kommenden Jahr können wir dann hoffentlich schon beim Unterricht für Grundschulkinder und bei der Pflege der tierischen Bewohner der Waldstation unseren Beitrag leisten.



Kamelya und Nele lernen einen nützlichen Waldbodenbewohner kennen ...

Auf jeden Fall werden wir auf dem Sommerfest am 16.6.2019 einen Stand aufbauen. Wer sich für die Aktionen der Waldstation interessiert, sollte unbedingt mal vorbeischaun (Termine siehe unten und auf der Homepage der Waldstation).

Carmen Rautmann, Jahrgangsleitung 5



Ach, so sieht eine Buche aus?

Aktionen in der Waldstation-Eilenriede (Kleestraße 81)

Dienstag, 14. April – 11 bis 14 Uhr: Indianertag

Donnerstag, 9. und 23. Mai – 15 bis 17 Uhr: Keschern am Teich / Forschen nach Bodenlebewesen

Sonntag, 16. Juni – 12 bis 17 Uhr: Sommerfest und GEO-Tag der Artenvielfalt

Montag / Dienstag, 8./9. Juli (1. Termin mit FerienCard) und Montag / Dienstag, 12./13. August (2. Termin mit FerienCard) – 17 bis 10.00 Uhr: FerienCard-Aktion – Was passiert nachts im Wald?

Samstag, 5. Oktober – 10 bis 13.00 Uhr: Apfelsorten verkosten und etwas Leckeres daraus herstellen

Wenn die Polizei in die Schule kommt ...

Der 5. Jahrgang gehört nun zur fahrradfreundlichen Schule und deshalb mussten alle Kinder bei der Fahrradprüfung im September beweisen, dass sie dafür eine Urkunde verdient haben.

Schon während der Klassenfahrt wurde für die theoretische Prüfung gepaukt und ein Bogen von der Stadt Hannover musste ausgefüllt werden. Dann wurden sämtliche Fahrräder der Kinder von Herrn Battmer (Kontaktbeamter der Polizei) auf die Verkehrssicherheit hin überprüft und mit einem Aufkleber versehen.

Bei der praktischen Prüfung gab es dann tatkräftige Unterstützung durch die Sportassistenten und -assistentinnen des 10. Jahrgangs. Vielen Dank nochmals dafür! Es konnten allerdings nur Kinder bestehen, die unter deren strengen Augen ihre Fahrtüchtigkeit unter Beweis stellten; es wurde also nichts verschenkt, denn schließlich geht es um die Sicherheit der Kinder!! Zur Not musste man nochmals üben und eine weitere Prüfung ablegen.

Carmen Rautmann, Jahrgangsleitung 5



... letzte Anweisungen von Herrn Battmer



... Helm auf, Nummer umgeschnallt?



Juchhu, bestanden!



... jede/jeder ist an der Reihe ...

Wir ziehen an einem Strang

Die 5. Klassen im Seilgarten

Kurz vor den Herbstferien ging es für die neuen fünften Klassen in den Seilgarten. Nicht alle hatten Glück mit dem Wetter, doch das sollte den Spaß am gemeinsamen Klettern nicht schmälern.

In unmittelbarer Nachbarschaft der Schule, am Rande der Eilenriede, befindet sich der Seilgarten Hannover auf dem Gelände der kommunalen Kinder- und Jugendeinrichtung Erlebnishof WAKITU. Hier sind Seilanlagen und Klettermöglichkeiten an den Bäume angebracht, die bis in die Baumkronen hinaufreichen. Bevor wir uns jedoch so weit nach oben trauten, gab es zunächst einige Spiele, um unseren Teamgeist und Zusammenhalt zu stärken. So mussten wir auf einem Holzbalken aneinander vorbei balancieren, ohne herunterzufallen, und gemeinsam über ein Springseil springen. Das gab einem schonmal ein sicheres Körpergefühl. Dann konnte es losgehen. Wir bekamen Gurte, Helme und eine ordentliche Sicherheitseinweisung. Nachdem wir uns in kleine Gruppen aufgeteilt hatten, ging es mit je einem Trainer pro Gruppe auf die Seilparcours, die sich in unterschiedlicher Höhe in den Bäumen befanden. Das tollste war, dass einige Schülerinnen und Schüler, die sich anfangs fast gar nicht getraut hatten, überhaupt auf die Hochseilanlage hochzuklettern, am Ende richtig stolz sein konnten, sich selbst überwunden zu haben. Einige sind sogar an der so genannten Himmelsleiter bis weit in die Baumspitzen hochgeklet-



Alle ziehen an einem Strang

tert. Das Highlight am Schluss war eine Art Flaschenzug, an dem einzelne Kinder in die Höhe katapultiert werden konnten. Hierzu musste die ganze Klasse wortwörtlich an einem Strang ziehen. Hing der Mitschüler dann in den Wolken, so wurde er nur von seiner Klasse gehalten, die ihn dann behutsam wieder herunterließ. Das war ein großer Spaß für alle, der viel Vertrauen in das Team verlangte. Egal, wie hoch wir uns hinaustrauten, eines wurde am Ende des Tages klar: Als Klasse können wir prima zusammenhalten!

Stellan Pantión

„Das C steht für cool!“

Kennenlernfahrt der Klasse 5c nach Einbeck

Wir sind 26! Wir sind 14 Mädchen und 12 Jungen, die sich mit Beginn des Schuljahrs 2018/19 auf eine sechsjährige Reise als Teil der Schulgemeinschaft der IGS List machten. Während in den ersten vier Wochen die Schüchternheit der großen Vorfreude auf die Kennenlernfahrt gewichen war, schmiedeten wir Pläne für einen großartigen Start in einen neuen Lebensabschnitt an unserer neuen Schule.

Um sich im ersten Schuljahr an der neuen Schule besser kennenzulernen, fuhren wir zusammen mit unseren Klassenlehrern Frau Fuhrmann und Herrn Polte in das Jugendrotkreuzheim nach Einbeck.

„Herr Polte, Ballaballas sind ganz vorne im Automaten! Sie müssen sich beeilen!“

Nur eine halbe Stunde Fußweg vom historischen Stadtkern Einbecks entfernt befindet sich das Jugendrotkreuzheim Einbeck mit großem Spielplatz zum Klettern, Ballspielen und Austoben. Zusammen zogen wir in einen Teil des Heims ein, der vom äußerst freundlichen Team des Heims nur für uns freigehalten worden war. So war der Weg zum Nachbarzimmer der neuen Freunde auch zu später Stunde nie weit, was zu lustigen Abendstunden einlud. Die Verpflegung des Heims stellte uns sehr zufrieden und bot uns die gesunde Ergänzung zu Ballaballas und Haribo Colorado aus dem Automaten.

Blind im Wald

Im Mittelpunkt der Fahrt stand für uns nicht etwa das Sightseeing, sondern vor allem das Kennenlernen untereinander und das Zusammenwachsen der Gruppe. Wir erlebten ein kurzweiliges Programm in Wald und Stadt, wobei wir viel entdeckten von dicken Stinkwanzen im Wald bis zu lachenden Fratzen auf 400 Jahre alten Fachwerkhäusern im Stadtkern. Eine Blinderkundung des nah gelegenen Walds verlangte uns einiges ab.

Bei all dem hatten wir viel Glück mit dem Wetter, sodass wir in einem sportlichen Teamwettbewerb auf dem großen Spiel- und Kletterplatz unsere Teamfähigkeit unter Beweis stellen konnten.

„Frau Fuhrmann liegt vorne!“

Theo und Mattis organisierten eigenständig ein spannendes Kicker-Turnier, bei dem auch Frau Fuhrmann und Herr Polte Ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen konnten.

Am Ende der Fahrt zeigte sich, dass wir im Zeitraffer von einer buntgemischten Gruppe aus sieben verschiedenen Grundschulen, zu einer coolen Truppe geworden sind: Zu der 5C, denn das C steht für cool.

Jan Polte, Klassenlehrer



Es kann losgehen



Das C steht für Cool



Finde die Fratze!



Wir vertrauen uns blind



So sehen Sieger aus

Herausforderung 2.0

Zum zweiten Mal wagen sich 28 Mutige aus Jahrgang 8 in die AG Herausforderung



Endlich geht 's los!

Zum zweiten Mal ist es ein weiter Weg, bis Unterkünfte gefunden sind, bis klar ist, was alles mit soll oder muss, wie schwer das alles ist oder wo es denn verflucht noch mal überhaupt hingeht. Frankfurt? Ah, sind das Berge auf der Karte? Berge? Hmm, sind wir noch nie gefahren also ... Köln? Vielleicht doch lieber nur nach Dortmund? Google Maps sagt: 26 h hin und zurück, also alles kein Problem und schon treffen sich alle am 13. Juni um 08:00 Uhr bei strahlendem Sonnenschein vor der Schule. Leichte Aufregung ist zu spüren, auch bei den anwesenden Eltern, die ihre Liebsten jetzt zwar 10 Tage los sind, aber ... (alle Eltern wissen, was ich meine).

Es ging nicht nur mit dem Fahrrad Richtung Köln, sondern auch mit dem Zug nach Hamburg und von da mit dem Longboard zurück nach Hause. Genaueres darüber ist in den Artikeln der Schülerinnen und Schüler besser nachzulesen, als ich das hier schreiben kann.

Von Seiten des Teams der AG Herausforderung noch zu bemerken: Haben wir uns das eine oder andere Mal geärgert über unsere Herausforderinnen und Herausforderer, weil: Zuhören? Hm.



Seht ihr das Strahlen?

Weil: gut vorbereitet sein? Hmm. Weil: Im Endspurt irgendetwas zu Hause gemacht? Hmmm.

Im Moment des Aufbruches war klar, alle Mühe hat sich gelohnt, der 8. Jahrgang stand Spalier, lautes Fahrradglingel, strahlende Kinderaugen, fast wie Weihnachten!

Zum Ende hier der Dank an die Eltern, die ihre Kinder ein drei-viertel Jahr in Ruhe haben planen lassen, ohne sich einzumischen. Auch ein Dank an die Begleiterinnen, die die Schülerinnen und Schüler morgens, mittags, abends, nachts, mit oder ohne Krätze, dafür aber garantiert mit Umwegen unendlich lang und mit ebenso vielen platten Reifen und Blasen an den Füßen freundlich und liebevoll (ja, O.K., nicht immer) und sehr, sehr geduldig bis zurück nach Hause begleitet haben.

Und jetzt zum Schluss: Anstrengend war es, trotzdem: Pech für alle, die nicht dabei waren.

Robert Taudien, Sozialpädagoge

**Bücher speziell für Kinder und Jugendliche
Aber auch: Bücher für alle!**

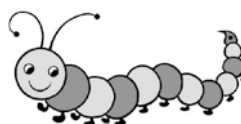
**Alle
Schulbücher**

Kollenrodtstr. 55 30163 Hannover

Tel. 05 11 / 62 01 71

**Mo.-Sa. 10 bis 13 Uhr und Mo.-Fr. 14 bis 18 Uhr
oder jederzeit: www.buchhandlung-buecherwurm.de**

buchhandlung



bücherwurm

Den besten Rat geben Experten!

Herausforderung im Harz

Die Wandergirls unterwegs

Als wir im Sommer 2017 die AG Herausforderung wählten, haben wir nicht damit gerechnet, dass diese AG so umfangreich wird. Im Herbst 2017 begann dann erst einmal die Gruppenbildung. Das ganze nächste halbe Jahr haben wir die Herausforderungs-Woche geplant. Oftmals mussten wir uns zuhause treffen, da die AG Zeit nicht gereicht hat. Doch das viele zeitaufwändige und auch anstrengende Planen hat sich gelohnt! Wir hatten eine super schöne und aufregende Zeit, mit Höhen und Tiefen.

Doch beginnen wir am Anfang:

Als wir, Greta (9b), Stine (9f), Aniko (9f), Paula (9f) und Norina (Studentin) zu Beginn zum Bahnhof gingen, bemerkten wir, dass 12-16 kg auf dem Rücken nicht das angenehmste sind. Aber nach einer Zug- und Busfahrt in Braunlage angekommen, erwartete uns schönsten Wetter. Die Wanderung war witzig und entspannt. Nach fünf bis sechs Stunden erreichten wir bei unseren ersten Stopp. Es war eine große Wiese, auf der wir erst einmal unsere Zelte aufbauten. Doch beim Kochen gab es eine böse Überraschung: Irgendwie hatten wir es geschafft, dass sich eine Gaskartusche löste und vor uns in die Luft ging. Danach war unsere Laune gründlich im Eimer. Die Nudeln ohne alles waren auch nicht das, was man sich nach einer langen Wanderung wünschen würde. Und die Blasen an den Füßen ließen nicht lange auf sich warten.

Müde vom ersten Tag gingen wir schlafen.

Am nächsten Tag wanderten wir durch hohes Gras. Norina bemerkte, dass sich Schlangen in diesem Gebiet sehr wohlfühlen



Achtung Schlangen :)

würden. Also liefen wir lieber an einer Bundesstraße entlang. Das war zwar keine gute Alternative, aber besser als die gefährlichen Giftschlangen.

Wir bemerkten, dass wir uns mit der Länge der Strecken etwas übernommen hatten und strichen deshalb eine komplette Wanderstrecke.

An unserem freien Tag in Thale unternahmen wir eine Wanderung zum Hexentanzplatz. Ohne schweres Gepäck!! Auf den Wanderungen haben wir gequatscht, gesungen und Spiele gespielt, z. B. Ich sehe was, was du nicht siehst, Zähl bis 21 und Lieder erraten. Als wir zwei Nächte in der Jugendherberge Thale übernachteten durften, fühlten wir uns wie in einem Fünf-Sterne-Hotel. Dafür, dass wir nur 80 € statt 280 € bezahlen mussten, sollten wir in der Küche helfen.



... nett war's!

Unsere letzte Nacht verbrachten wir wieder in einer Kirchengemeinde. Dort kochten wir uns zum Abschluss eine Nudelpfanne mit Gemüse. Abends spielten wir dann noch Wizard und Halt-Mal-Kurz – zum 100 000 Mal:-)

Am letzten Tag regnete es, als wäre der Harz traurig, dass wir gingen.

Die Rückfahrt ging schnell und wir freuten uns alle, als wir wieder in unseren eigenen gemütlichen Betten lagen und nicht mehr zu viert in einem 3-Mann Zelt.

Die AG hatte uns echt viel Spaß gemacht. Wir sind viel selbstständiger geworden.

Im Nachhinein hätten wir das Geld für das Essen besser einteilen können, da wir die ersten Tage sehr eintönige Mahlzeiten hatten.

Anderen Wandergruppen empfehlen wir, kein Zelt mitzunehmen.

Trotzdem hat die AG uns neue Erfahrungen und schöne Momente gebracht.

Von Aniko Schwien und Paula Muchow, 8f



Drei Girls im Wald



Auf zum Gipfel!

Umwege und Kuh-Attacken

Unsere Herausforderungsfahrt an den Plauer See

Wir, sechs abenteuerlustige Mädchen, sind in neun Tagen zum Plauer See und zurück gefahren. Bereits kurz nach dem Start haben wir uns schon in Hannover verfahren und sind umsonst um den Altwarmbüchener See gerdelt. War nicht so schlimm, wir hatten eine super Pause und es war nicht unser letzter großer Umweg – was wir zu dem Zeitpunkt zum Glück noch nicht wussten.

Bevor wir unser erstes Ziel Eschede erreicht hatten, machten wir eine 45-minütige Pause und plünderten unsere ganzen Süßigkeitenvorräte. Als wir in Eschede angekommen sind, haben wir bemerkt, dass wir neben einer Kuhherde schlafen mussten. Jedes Mal, wenn wir zu unseren Zelten wollten, musste wir über die Kuhweide. Niemand wollte alleine gehen, weil Jette von einer Kuh attackiert wurde und in den Brennesseln landete.

Am nächsten Tag waren wir top motiviert und schwangen uns auf unsere Räder. Zum Frühstück gab's dann Pennymüsli auf dem Pennyparkplatz.



Lecker!



Lustig!

Der erste Teil der Strecke verlief gut, doch dann, wie konnte es anders kommen: Wir bogen falsch ab. Der Weg wurde immer san-

diger und steiniger. Diese Herausforderung war anscheinend zu groß für Lilly und Mathilde, denn sie flogen nacheinander auf den Boden.

Nach gefühlten Stunden sahen wir endlich ein paar Häuser. Es stellte sich heraus, dass wir einen 20 km langen Umweg gemacht hatten. Als wir am Abend gegen 20:30 Uhr ankamen, waren wir erschöpft und hatten kein Essen, da alle Supermärkte geschlossen waren. Das Übernachtungshighlight auf der ganzen Tour war Lothar Krüger. Er empfing uns jedes Mal mit Eis und Limonade und nahm uns herzlich auf. Dafür wollen wir dir, Lothar, noch einmal danken!

Die nächsten Tage verliefen ähnlich, Umwege ohne Ende: Danke dafür, Googlemaps. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir die Fahrt gemeinsam

so gut gemeistert haben und als Team zusammengewachsen sind.

Wir würden es jederzeit wieder machen.

*Paula Thoman,
Rieke Schaefer,
Mathilde Patin, (8b),
Jette Stoffregen,
Lilly Hauke,
Mina Sprigade (8f)*



On the road

Sechs Tage ohne Handy ...

Herausforderung an der Nordsee

Sechs Tage lang ohne Handy, mit einem festgelegten Budget und komplett auf uns allein gestellt (nur mit Begleitung zweier Oberstufen-Schülerinnen). Mit dem Fahrrad zur Nordsee, das war das Ziel.

Unsere Gruppe bestand aus Zoe, Jule, Lukas, Theo, Yannik, Leander und den Begleiterinnen Emma und Elena. Bei unserer Tour machten wir sowohl positive als auch negative Erfahrungen.

Unterwegs von einer Stadt zur anderen war die Stimmung oft eher gedämpft, ganz im Gegensatz zur Ankunft und dem Aufenthalt in den Unterkünften, die meist Kirchengemeinden waren. Insgesamt ist unsere Planung leider nicht so aufgegangen wie gewollt. Am 5. Tag ist uns allen eine Rötung an unseren Armen aufgefallen, welche ziemlich stark juckte. Auf Grund dessen konnten die meisten in der Nacht nicht schlafen und wir entwickelten einen Plan (der zum größten Highlight der Tour wurde): Bereits in der Nacht wollten wir zu unserer nächsten, 90 km entfernten Station Norden/Nordsee fahren.

Wie gesagt, so getan, machten wir uns um 2 Uhr nachts auf den Weg und erreichten unser Ziel gegen 11 Uhr morgens – völlig übermüdet, kaputt und hungrig. Unsere Begleiterinnen gingen noch am gleichen Tag zum Arzt, der Krätze diagnostizierte, welche sich später in Hannover als eine Reaktion auf Eichenprozessionsspinner herausstellte. Unsere Tour mussten wir deshalb leider frühzeitig abbrechen, am Abend fuhren wir zurück nach Hannover

Und trotzdem: Uns allen bereitete die Tour viel Freude, trotz der Erschöpfung und den Rückschlägen war sie eine Bereicherung an Erfahrungen. Zudem stellten sich heraus, dass man auch ohne Handy Spaß haben kann, und es nicht so schlimm war wie befürchtet.

Leander Grau, Zoe Goetze, 8b



Verantwortung

Ein Schulfach an der IGS List?

An unserer Schule übernehmen viele Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte in unterschiedlichen Bereichen Verantwortung, viele auch über das hinaus, was zu ihren „eigentlichen“ Aufgaben gehört. Dies bereichert unsere Schule und zeichnet sie aus. Zudem es gibt aber auch ein Fach, genauer gesagt einen verbindlichen WPK „Soziale Verantwortung“ im 9. Jahrgang, an dem alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die keine zweite Fremdsprache gewählt haben.

Gleich nach den Sommerferien bis zu den Herbstferien setzen sie sich mit dem Begriff „Verantwortung“ auseinander und suchen sich eine Institution, in der sie den Rest des Schuljahres einmal wöchentlich am Nachmittag zur WPK- Zeit Verantwortung übernehmen wollen.

Viele Schülerinnen und Schüler sind zunächst skeptisch, weil sie diesen WPK belegen müssen. Da sie sich selbst einen Platz suchen können, der ihnen zusagt, bleibt ihnen aber ein großer individueller Spielraum.

Besonders gefragt sind Kindertagesstätten, Kinderkrippen, Schülerhorte, aber auch Altenheime und die Bücherei. Hier spielen sie mit den Kindern, bieten selbst auch kleine Angebote an, lesen vor, backen, malen, basteln und unterhalten sich mit den älteren Menschen. Dadurch unterstützen sie auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer Arbeit.

In ihren Institutionen werden unsere Schülerinnen und Schüler von den betreuenden Lehrkräften besucht, die in regelmäßigem Kontakt zu ihren jeweiligen Betreuerinnen oder Betreuern stehen. Auch gibt es Reflexionstreffen in der Schule.

In diesem Jahr engagieren sich 36 Mädchen und Jungen des 9. Jahrgangs, im letzten Jahr waren es sogar über 50.

Aus den Berichten des jetzigen 10. Jahrgangs wird deutlich, dass viele trotz des „verordneten“ WPK schon nach einiger Zeit für sich eine positive Bilanz ziehen. So schreiben sie z.B.: „Das Projekt bringt mich in meiner persönlichen Entwicklung weiter, da man sehr viel mit Menschen zu tun hat und man lernt, selbstständig zu arbeiten. Das Projekt Soziale Verantwortung fördert dazu das Selbstbewusstsein, die Kommunikationsfähigkeit und das Verantwortungsbewusstsein (...).“ Oder auch: „Ich denke, dass das Projekt Soziale Verantwortung mich in meiner persönlichen Entwicklung weiterbringt, weil ich gelernt habe, dass es auch Spaß machen kann, Verantwortung zu übernehmen. (...) Zudem denke ich, dass es gut war, dass dieser WPK für die Schüler verpflichtend ist, denn wenn es das nicht gewesen wäre, hätte ich es niemals gemacht und ich hätte die neuen Erfahrungen und Eindrücke nicht gewinnen können.“

Erstmals wurden von den Institutionen auch Bescheinigungen ausgestellt, die wie Arbeitszeugnisse aufgebaut sind. Diese waren fast durchweg sehr positiv und die Zusammenarbeit mit den Institutionen kann fortgesetzt werden.

Zum Schluss noch etwas Werbung für das nächste Schuljahr:

Im letzten Jahr gab es sogar eine AG Verantwortung für die 6.- und 7.-Klässler, die auch ganz tolle Rückmeldungen von den von ihnen besuchten Institutionen bekamen. Den Schülerinnen und Schüler, die sich fast ausschließlich Kindertagesstätten und Horte gesucht hatten, machte ihre Tätigkeit mit den Kindern großen Spaß und sie wurden als „Große“ meist schon freudig von den „Kleinen“ erwartet. Wir hoffen, dass diese AG im nächsten Schuljahr wieder zustande kommt.

Gisela Meyer

Die Jugend von heute

Textproduktion im Rahmen der Unterrichtseinheit „Identitätsfindung und Selbstdarstellung“ im 10. Jahrgang

„Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“

Dieses, dem griechischen Philosophen Sokrates (469 v. Chr – 399 v. Chr) zugeschriebene Zitat stand am Anfang der Unterrichtseinheit „Identitätsfindung und Selbstdarstellung“ des 10. Jahrgangs. Nachdem die Schülerinnen und Schüler den Ausspruch erwartungsgemäß in der Jetztzeit verortet haben, waren sie aufgefordert, eigene Texte über die „Jugend von heute“ zu verfassen.

Die Jugend von heute, ist die Jugend von heute. Sie wird sich nicht ändern und will es auch nicht, so sagt man. Sie liegt herum und ignoriert ihre Zukunft, genauso wie ihre Probleme. Sie ist unhöflich und zeigt keinen Respekt, sie denkt nur an sich und prahlt mit ihrer Marken-Mode. Die Beine ausgestreckt und die Hände in der Tasche, so sitzt sie in der Schule und denkt an den Nachmittag.

Doch so war es schon immer, und wir existieren trotzdem noch. Die Jugend scheint zwar faul zu sein, doch das war sie schon seit Anbeginn der Zeit. Man sollte nicht immer so streng mit ihr umgehen, es war bei der letzten genauso ... und überhaupt: Man sieht mehr und mehr Jugendliche, denen bewusst ist, was sie tun und die, wissen, was das für die Zukunft bedeutet.

Es ist unsere Zukunft, und die Jugend wird es noch früh genug merken.

Joshua Elias Hoffmann, 10a

Die Jugend von heute war schon immer ein schwieriges Thema und wird es auch immer bleiben. Zweifellos sind die Meinungen von Jung und Alt über die Jugend gespalten. Aus der Sicht einer Jugendlichen kann ich nur eins sagen: Jeder Jugendliche ist einzigartig und alle somit unterschiedlich.

Es gibt Jugendliche, die dem Klischee, Jugendliche seien frech, respektlos und pubertär entsprechen. Aber genauso gibt es viele Jugendliche, die ehrgeizig, zukunftsorientiert und engagiert sind. Wir sind alle oft frech oder tun etwas, das uns nicht erlaubt ist. Meiner Meinung nach gehört das aber zum Jugendlich-Sein dazu und es macht Spaß, auch mal etwas Verbotenes zu tun. Wichtig ist nur, dass man nicht die Kontrolle darüber verliert, was leider bei vielen Jugendlichen – aber genauso auch bei Erwachsenen – der Fall ist.

Wenn wir einen schlechten Tag haben, flüchten wir uns in die Welt des Internets und entfliehen der Realität. Aber wir facetimen und telefonieren auch mit unseren Freundinnen und Freunden oder halten Kontakt mit denjenigen, die an einem anderen Ort leben. Internet und Social Media ist ohne Frage ein wichtiger Bestandteil im Leben der Jugend von heute geworden. Genau wie gute Freundinnen und Freunde. Gerade, wenn es während der Pubertät mal schwieriger mit den Eltern wird, haben wir dann Menschen, die trösten, unterstützen und mit denen wir Spaß haben können.

Fakt ist aber, dass jeder eines Tages nicht mehr die Jugend von heute sein wird und eine neue Generation kommt. Wir werden alle, so schwierig, frech, respektlos oder faul wir auch sind, unseren Weg durchs Leben finden und uns vielleicht sogar irgendwann selbst über die neue Jugend von heute beschweren.

Ronja Verkauf, 10c

Betzavta: Demokratie fördern.

Ein Methoden-Workshop. Oder: Betzavta? Häää?

Nix da häää – ganz einfach. Oder doch nicht?

Vorweg gesagt, es war einfach zehn Schülerinnen und Schüler der beiden Gesamtschulen (IGS Bothfeld & List) zu finden, die 1. aus den jeweiligen SVauen kamen und 2. bereit waren, sich auf etwas Neues einzulassen. Zum Glück wusste niemand, wie viel Neues es geben, wie lange und wie anstrengend das alles werden würde (da verweise ich mal gleich lässig nach unten und behaupte: Alle würden wieder mitkommen).

Also, los geht's, Hauptbahnhof Hannover, alle treffen erstmals aufeinander, von der 5. bis zur 9. Klasse und bunt gemischt sowieso. Zug nach Göttingen, hoch zur Jugendherberge, rein in die Zimmer und nix da chillen, weil gleich rein in den Seminarraum und Kennenlernen und los geht es.

Jetzt kommen wir zu „Betzavta? häää?“. Betzavta ist hebräisch und heißt gemeinsam. Und so geht's:

Betzavtaübungen lassen Situationen entstehen, in und zu denen sich die Teilnehmenden verhalten. Es gibt dabei kein erwünschtes, richtiges oder falsches Verhalten. Inhalte und Methoden des Seminars waren darauf abgestellt, demokratische Prinzipien und Wege zur Entscheidungsfindung zu reflektieren und eigene Handlungsoptionen zu entwickeln. Die Teilnehmenden haben entweder allein, meist in einer Kleingruppe oder in der gesamten Gruppe Aufgaben bewältigt/Spiele gespielt/Übungen gemacht, bei denen durch das Leitungsteam ein Konflikt oder "ein Stolperstein" eingebracht wurde, den es zu „bearbeiten“ galt. Im Anschluss daran folgte die ausführliche Reflexionsphase, bei der unter bestimmten Fragestellungen alle Teilnehmenden zu Wort kamen.

Die Übungen sensibilisierten für die eigenen, aber auch für die Bedürfnisse und Rechte von anderen. Die Teilnehmenden konnten eigene Positionen, Haltungen und Interessen überdenken. Das Prinzip der demokratischen Entscheidungsfindung wurde auf konkrete Probleme der Kinder und Jugendlichen angewendet und auf seine Tauglichkeit für ihren Alltag geprüft. Dabei stand die Frage nach gemeinsamen Grundsätzen und Werten und die gemeinsame Suche nach Lösungen – jenseits des schnellen Kompromisses – stets im Mittelpunkt.

Ein Beispiel: Die Gruppe bekam die Aufgabe, sich zu teilen. Gleich groß, mit gleich vielen aus den jeweiligen Schulen und geschlechts- und altersausgewogen. Danach ging eine der beiden aus dem Seminarraum. Eine Gruppe bekam die Aufgabe, mit den Stühlen im Raum einen Kreis zu bilden, die andere, mit den Stühlen im Seminarraum einen möglichst hohen Turm zu bauen. Dann trafen die Gruppen aufeinander.



Welche Karte passt zu mir?



Jubel, jubel ...

Was folgte, war das intensivste und längste „miteinander arbeiten“ von Jugendlichen, dass wir als Sozialpädagogen in unserer gesamten Berufslaufbahn erlebt haben. Der Prozess des „Sich einigen“ erfolgte ohne Anleitung und dauerte ca. 60 Minuten. Erst als Fragen wie: Müssen wir das jetzt überhaupt machen? Wollen wir diese Aufgabe überhaupt machen? Brauchen wir Regeln dafür? Wie kommen wir dazu? Wer moderiert und hat welche Legitimation zur Moderation? Was, wenn alle dafür, nur einer/eine nicht einverstanden ist?

Fragen über Fragen, zum Glück hatten wir 1. zwei erfahrene Betzavtatrainer*innen dabei, die das Ganze geleitet und moderiert haben (ja, Moderation war bei all den Emotionen manchmal ganz gut) und 2. tolle Kids, die drei anstrengende Tage gemeistert und auch überstanden haben – von wegen „ganz einfach“.



Her mit dem Stuhl!

Und da ich nicht so viel schreiben soll (wäre locker möglich), zum Ende Kolja, 16 Jahre, IGS Bothfeld:

„Zusammengefasst haben wir viel über demokratische Entscheidungsfindung gelernt, z. B. wie wichtig ausführliche Kommunikation ist und dass man es gemeinsam immer schaffen kann, bei einem Konflikt eine Lösung zu finden, die keinen, jeden gleichermaßen oder so wenige wie möglich einschränkt. Das Seminar hat allen sehr viel Spaß gemacht. Es war auch für die Trainerinnen und Trainer neu, eine Gruppe zu leiten, in der sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander nicht alle kennen und außerdem einen großen Altersunterschied haben. Trotzdem haben wir alle sehr gut zusammen gearbeitet und viel Lob bekommen. Wir würden uns auf ein nächstes Mal sehr freuen!“

Bedanken möchte ich mich abschließend bei Hans Koch (DER Sozialpädagoge der IGS Bothfeld) für die super Kooperation seiner SV mit meiner oder unserer Schulen. Und natürlich auch bei „Demokratie leben!“, ohne diese Förderung wäre all das nicht möglich gewesen. Und bei unserem Förderverein, der wie immer unbürokratisch mit an Bord war.

Robert Taudien, Sozialpädagoge

„Pimp your Town!“

Ein kommunalpolitisches Projekt der 9b und der 9f

Das Presseteam berichtet:

Am 7.11. und 8.11.2018 fand das Projekt „Pimp your Town! Stadtbezirksrat Vahrenwald-List“ in der IGS List statt. Was verbirgt sich wohl hinter dem Namen „Pimp your Town“? Es ist ein Planspiel, in dem sich Schülerinnen und Schüler mit Kommunalpolitik auseinandersetzen, richtige Anträge vorbereiten, darüber mit Politikern diskutieren und abstimmen. Der Name sagt, worum es geht: Wie kann der Stadtbezirk aufgemotzt und schöner werden?

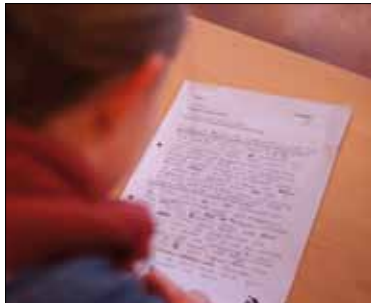
Zwei Tage lang überlegten die Schülerinnen und Schüler der 9b und der 9f und einer Klasse der Ricarda Huch Schule, wie und was im eigenen Stadtbezirk verbessert werden könnte.

Der erste Tag begann mit mehreren Crashkursen, bei denen alle die Kommunalpolitik etwas näher kennenlernten. Wir, also das Presseteam, lernten zuallererst etwas über die Kamera und wie man richtig Fotos schießt. Am nächsten Tag fand nach der Fraktions Sitzung mit Kommunalpolitikern aus dem Stadtbezirksrat die große abschließende Bezirksratssitzung statt. In dieser Sitzung wurden dann alle Anträge der Schülerinnen und Schüler diskutiert und abgestimmt.

Das Besondere ist, dass die Anträge an die echte Politik weitergegeben und auch so gut wie möglich umgesetzt werden sollen. In der Bezirksratssitzung wurde ziemlich viel diskutiert, auch die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Schülerinnen und Schülern der IGS-List und der Ricarda-Huch-Schule wurden deutlich. Ein Antrag der IGS List war zum Beispiel, dass die Kindertickets der Üstra nicht nur bis zum 14. Lebensjahr gültig sein sollen, sondern bis zum 16. Lebensjahr gelten.

Zum Ende herrschte bei etlichen Anträgen Einigung. Das wurde dann auch per Handzeichen abgestimmt.

Jule Franz und Zoe Goetze, 9b



Anträge mussten geschrieben werden



Anträge werden mit der Kommunalpolitikerin Gisela Witte diskutiert



Beratung über die Argumente



Abstimmung der Anträge

Ausgebildete Medienscouts stellen sich vor

Hallo, wir sind die angehenden Medienscouts unserer Schule: Erik Jacobs (8a), Carlotta Maaß (8b), Domenic Berger (8c) und Alizé Altun (8f). Als Erwachsene begleiten uns Frau Scheffler und unser Schulsozialpädagoge Herr Taudien.

In der Ausbildung zu Medienscouts lernen wir unter anderem, wie man „richtig“ in sozialen Medien, mit Bildrechten oder dem Cybermobbing umgeht. Zudem lernen wir, wie Beratungen durchgeführt werden, da dies ein Bestandteil unserer Arbeit als Medienscouts sein wird.

Am Ende unserer Ausbildung werden wir Mitschülerinnen und Mitschülern helfen können, wenn sie zum Beispiel Probleme mit Bildrechten, sozialen Medien oder Cybermobbing haben.

Sie können dann immer zu uns kommen, wir beraten jeden gern.

Eure Medienscouts

Carlotta, Alize, Erik und Domenic



Phänomenal:

Die Abenteuerwoche der 7a

An jedem Tag gab es andere abenteuerliche Aktionen. Am Montag ging es für uns mit der Feuerküche los und am Dienstag mit einer tollen Pixeljagd weiter. Am Mittwoch begaben wir uns ins Abenteuer Kletterpark in der Eilenriede und am Donnerstag erwartete uns eine grandiose Kanutour.

Für die Feuerküche sammelten wir in Gruppen gemeinsam Holz für das Feuer.

Jede Gruppe hatte fünf Streichhölzer zur Verfügung und konnte mit dem Feuermachen beginnen. Leider reichten nur bei wenigen Gruppen die fünf Streichhölzer, die meisten brauchten mehr Versuche und mussten weitere Hölzer erbitten.

Nachdem das Feuer entfacht war und die Flammen züngelten, begannen wir mit dem Grillen von Würstchen, Kartoffeln und Mais, außerdem kamen noch Gemüsespieße mit Brandaroma und Stockbrot dazu.

Das Beste war natürlich am Ende unser herrliches Mahl gemeinsam am großen Tisch zu verspeisen.

Bei der Pixeljagd suchten wir – wieder in Gruppen aufgeteilt – viele Orte der Stadt Hannover auf und ließen uns dort von fremden Leuten fotografieren.

Im Kletterpark sprangen wir mutig von Baum zu Baum, erklimmen atemberaubende Höhen und stürzten uns in den Abgrund. Nebenbei lösten wir Rätsel und fuhren viele Punkte ein.

Weitere spannende Erlebnisse warteten bei der grandiosen Kanutour auf uns.

Wir ließen die Leinen los und schossen über die Leine. Nach ein paar Startschwierigkeiten schipperten wir gemächlich Fluss aufwärts.

Unterwegs begann die große Wasserschlacht, man konnte nicht zwischen Freund und Feind unterscheiden. Kaum einer schaffte es trocken ans Ufer.

Am Abschlusstag hielten wir unsere spannenden Erlebnisse auf Plakaten fest.

Wer damit fertig war, machte sich auf den Weg zum Supermarkt, um für ein köstliches Frühstück einzukaufen. Das verputzten wir geschwind, während wir uns gegenseitig und gemeinsam mit der 7c noch mal die tollsten Erlebnisse erzählten.

Das war unsere phänomenale Zeit.

Noah Hensel, Meike Winkler und Elsa Tüxen



Winzige Flamme und Rauch, bekommen wir das Feuer an?



Mutiger Sprung



In großen Höhen überwinden wir unsere Ängste



Pause auf dem Wasser ...



... oder eben auch im Wasser



Sportsfreunde und -freundinnen

Bereit für einen Triathlon!

Die 7b und die 7f in Clausthal-Zellerfeld

Morgens Sport – mittags Sport – abends Sport:

So verbrachten wir unsere fünf Tage in Clausthal-Zellerfeld.

Schon morgens vor dem Frühstück sind wir drei Kilometer gejoggt. Als wir wiederkamen, haben sich alle auf das leckere Frühstück gefreut. Sofort nach dem Frühstück ging es auch schon weiter.

Wir versammelten uns draußen auf dem Sportplatz, lernten viel über Mountainbikes, spielten lustige Spiele und fuhren mehrere tolle Strecken ab.

Nach dem immer köstlichen Mittagessen hatten wir zum Glück eine längere Pause, in der wir meist draußen waren oder Gesellschaftsspiele gespielt haben.

Als die Pause zu Ende war, konnten die, die wollten noch eine Mountainbike-Tour machen oder in einem großen Badesee baden. Beides hat sehr viel Spaß gemacht!! Natürlich waren wir abends ziemlich kaputt und freuten uns auf das Abendessen.

Und danach? Alle zogen sich noch einmal Sportsachen an, denn der Tag war noch nicht vorbei und es gab eine weitere Sportakti-



Wer fällt zuerst?



Immer unterwegs



Der Hallentriathlon

on. Jeder konnte entscheiden was er oder sie machen wollte, also z. B. im Fitnessraum schwitzen, Fußball oder Badminton spielen.

Am Ende des Tages waren alle sehr müde. Bis 21:30 durften wir noch Spiele spielen und uns über den Tag unterhalten. Um 22:00 Uhr war Bettruhe und alle waren müde und ausgepowert. Der Schlaf ließ nicht lange auf sich warten.

Morgens Sport – mittags Sport – abends Sport – und in der Nacht Feueralarm

So war es auch in der letzten Nacht, bis plötzlich um ca. 2:00 Uhr ein sehr lauter Feueralarm ertönte. Alle Kinder liefen schnell die Treppen herunter nach draußen. Wir versammelten uns in unseren Klassen vor dem Haupteingang. Wir waren sehr verwirrt und aufgeregt, weil wir nicht wussten, was passiert war, bis wir Sirenen hörten, die immer näher kamen und auf den Parkplatz bogen. Es waren zwei Polizeiautos, zwei Krankenwagen und drei Löschzüge der Feuerwehr. Vier Polizisten stiegen aus und redeten mit unseren Lehrkräften. Die Feuerwehrmänner kamen dazu und nach kurzer Zeit zogen sie sich Gasmasken auf und gingen den Keller. Wir froren alle und wollten unbedingt wissen, was passiert war. Zum Glück war es nur ein Fehlalarm!

Darüber waren wir alle sehr erleichtert, gingen zurück in unsere Zimmer und legten uns wieder ins Bett. An Schlaf war erst nicht zu denken, aber irgendwann schliefen wir dann doch erschöpft ein und freuten uns auf den nächsten Tag!

Nach einer schönen Woche mit einem aufregenden Ende fuhren wir nachhause und hatten eine Menge zu erzählen.



Balancieren auf dem Fahrrad

*Josie Schmudde
mit tatkräftiger
Unterstützung von
Jule Andresen,
Rebecca Barchet,
Rim Röhle und
Silvia Engel*



Selbstgemacht schmeckt es noch immer am besten

Gern öfter!

Die Abenteuerwoche der Klasse 7c

Unsere Klasse hatte in der Woche vom 3. bis 7. September eine richtig coole „Abenteuerwoche“.

Am Montag ging es in den Hochseilgarten. Hier musste Mut bewiesen werden. Wir wurden in Gruppen eingeteilt und mussten mehrere Kletterstationen bewältigen, an denen auch noch Aufgaben gelöst werden sollten.

Am Ende wurden wir mit der Übung „Eichhörnchen“ belohnt. Dabei fliegt man mit Hilfe des Rests der Klasse geradezu durch die Luft.

Am Dienstag ging es mit weniger Mut, aber nicht mit weniger Elan ans Werk. Die „Feuerküche“ stand an. Wir mussten Holz sammeln und mit nur fünf Streichhölzern ein Feuer entfachen. Das dauerte bei einigen Gruppen ewig. Nachdem das Feuer einige Zeit gebrannt hatte, konnten wir unser Essen grillen. Wir hatten eine große Auswahl an Würstchen, Kartoffeln, Mais usw. Superlecker!!

Der nächste Tag wurde anstrengend. Die Kanutour auf der Leine stand an. Zum Glück hatten wir Superwetter. Das nutzten einige erst für Wasserschlächten und schließlich sprangen viele aus der Klasse mit allen Klamotten ins Wasser.

Am Donnerstag war eine „Pixeljagd“ angesagt. In Gruppen mussten wir vorher ausgeteilte Bildausschnitte im Stadtgebiet aufsuchen und uns dort von anderen fotografieren lassen. Selfies waren nicht erlaubt. Für jedes Foto gab es Punkte. Mit Bus und Bahn be-

wältigten wir alles und kamen sehr zufrieden wieder im „Lister Turm“ an. Hier wurde dann auch die Siegergruppe ermittelt.

Am Freitag folgte der Abschluss dieser erlebnisreichen Woche. Wir gestalteten Plakate, kauften noch gemeinsam nach vorgegeben Kriterien für ein Frühstück ein und frühstückten alle zusammen.

So eine Woche hätten wir gerne öfter!

Jolina Senkel, Adriana Secka, Selina Siso- Vasquez, Louis Zeilinger, Junis Güler, Ajla Preljevic, Mia Rodriguez, Zoe Scott, Helena Eike, Johann Brunke, Oliver Klamp, Marlon Bamberg und Mert Coban



Nachtsisch geht immer



Pixeljagd Hannover „Postbote Nr.1“



Pixeljagd Hannover „Postbote Nr. 2“



Feuer brennt endlich – Da kommt Freude auf!



Vorbereitung auf das Kanuabenteuer



Im Seilgarten ging es hoch her



7f ist nicht zu stoppen

Mit dem Fahrrad auf dem Adolphshof

Erstmalig wurde das Gut Adolphshof im Rahmen der Unterrichtseinheit Nahrungsmittelproduktion mit dem Rad besucht. Um dem Unterrichtsgang einen Tourcharakter zu geben, wurde ein Rundkurs ausgewählt. Die Vorbereitungen liefen schon eine Woche vorher, Kontakt zur IGS Lehrte/Hämelerwald wurde hergestellt. In der dortigen Sporthalle sollte die Nacht verbracht, Abendessen und Frühstück mussten organisiert werden. Den Transport von Schlafsäcken hat Peter Uher, unser Hausmeister möglich gemacht – vielen Dank.

Dann ging es am Montagnachmittag am Kanal entlang Richtung Anderter Schleuse. Von dort über Land nach Höver – Ahlten – Lehrte. Immer auf Radwegen. Erst die letzten eineinhalb Stunden über Feld- und Waldwege. Die einbrechende Dunkelheit brachte eine super Atmosphäre, der klare Himmel zeigte einen sichelartigen Mond, in der Ferne zog der Regionalexpress wie ein leuchtender Drache seine Spur. Mit Eintritt in den Wald konnten Käuze gehört und kurzfristig Wildschweine gesehen werden. Für die Schülerinnen und Schüler war die Aufregung groß, alle versuchten eng beieinander zu bleiben. Der Teamspirit war gegeben.

In der IGS Lehrte/Hämelerwald angekommen, wurden die Räder untergebracht, im Klassenraum zu Abend gegessen und dann in der Sporthalle noch bis 23:30 Uhr Sport gemacht ... und das nach 33 km Rad fahren ...

Erst durch das Androhen von nächtlichen Sprintintervallen kehrte Stille ein.

Früh gegen 8:00 Uhr ist der 7f-Lindwurm dann zum Gut Adolphshof aufgebrochen, nur 5 km. Hier wurden dann in drei Gruppen aus Korn selbstständig Brötchen gebacken, aus Sahne Butter hergestellt und ein frischer Obstsalat ergänzte das zweite Frühstück.



Brötchen – selbst gemacht!

Ab Mittag sollte dann die Rückfahrt am Kanal entlang bis zur IGS List stattfinden. Das Umfahren einer vielbefahrenen Landstraße verlängerte die Rückfahrt auf 40,8 km! An sich sollte das kein Problem darstellen, aber mit der Vorbelastung vom Vortag, Sport bis Mitternacht, unruhiger Schlaf in der Halle, war es eine echte Herausforderung.

Doch es sollte schlimmer kommen ... die Strecke am Kanal bot strammen Gegenwind und ab dem historischen Schiffshebewerk auch noch satten Regen. Die Schülerinnen und Schüler kämpften nicht nur gegen die Kälte und Nässe, auch der innere Schweinehund rief ständig nach einer Haltestelle öffentlicher Verkehrsmittel – keine Chance.

Ab der Anderter Schleuse zog sich der 7f-Lindwurm bestimmt 3 km auseinander, trotzdem haben es alle Kinder geschafft, ganz stark! Wer noch Kraft hatte, beschimpfte den Klassenlehrer Knorrek ... nie wieder wird ein Rad angefasst. Dennoch konnte man in manchen Augen der Schülerinnen und Schüler neben der Erschöpfung auch Stolz erkennen. Raus aus der Komfortzone, die eigene Grenze mal ausgelotet zu haben, steht halt nicht allzu oft auf dem Plan heutigen Schüler. Also arbeiten wir daran, nur wer Grenzen verschiebt, entwickelt sich auch.

Detlef Knorrek

Fischstäbchen war'n gestern



Frische Forelle für Forscherklasse

Im Rahmen der Unterrichtseinheit Nahrungsmittelproduktion konnte die 7f frische und unausgenommene Forellen zubereiten.

Die allseits bekannte Forelle Vierkant vom Discounter ist Geschichte. Unter Anleitung des Großwildjägers Marco „Livingstone“ Dunz wurden die Forellen von seinen Zuarbeitern fachkundig ausgeweidet und gesäubert. Herz, Galle, Leber, Magen, Darm, Kiemen wurden in einer Bewegung aus der Forelle gezogen.. Die blutgefüllten Nieren konnten mit einem Löffel unter laufendem Wasser herausgedrückt werden.

Das Würzen der Fische mit verschiedenen Kräutern und Zitronen war eine Kleinigkeit. Pellkartoffeln, Kräuterquark, Schinkenwürfel sollten als Beilage dienen.

Weltklasse: Die 7f hat sich ihren ersten Michelinsterne erkocht.



Lea präsentiert die Forellen

Detlef Knorrek



Adam präpariert die Forellen zum Räuchern



Joel schneidet die Forellen bäuchlings auf



Marco erklärt das Ausnehmen

Projekte – Aktionen

Projekte – Aktionen

Die Weisheit der Vielen

Das SV Seminar 2018

Unsere diesjährige SV-Fahrt begann am Mittwoch, den 17. Oktober am Bahnhof in Hannover. Wir trafen uns dort und fuhren eigenständig mit dem „erixx“ nach Mellendorf. Unsere Reise führte uns ein weiteres Mal nach Gailhof in die Wedemark.

Auch dieses Jahr kamen die beratende Lehrerin Ann-Katrin Kolodziej und der Sozialpädagoge Robert Taudien mit. Unsere Tagesordnung war lang und doch konnten wir sie bewältigen. Die Weihnachtsaktion und wir als „Schule ohne Rassismus (SOR)“ wurden auch dieses Jahr wieder thematisiert. Mit einer Rekordzahl von 15 Schülerinnen und Schülern (und wir hätten noch mehr gehabt) ging es ans Diskutieren, Planen und Realisieren von Ideen.

Zu Beginn des Seminars gaben wir den Neuzugängen einen kurzen Rückblick auf die SV-Arbeit des letzten Jahres. Und dann ging die Arbeit erst richtig los. Wir planten ein neues SOR Projekt, einen Poetry Slam zum Thema Vielfalt, überlegten uns ein Abschiedsgeschenk für Herrn Nachtwey und erarbeiteten eine neue Satzung. Des Weiteren planten wir unsere alljährliche Weihnachtsaktion und erstellten Schichtpläne für die einzelnen Pausen.

Zu großen Diskussionen führte die vorgeschlagene Überarbeitung der AV/SV Bewertungen, da sich unsere Meinungen bei diesem Thema stark unterschieden. Wir wägten ab, vertraten Meinungen, überdachten diese und kamen zu einem Ergebnis, das wir der Schulleitung einige Tage später vortrugen.

Eine einstimmige Ablehnung bekam die vom Förderverein vorgeschlagene Fete für Schülerinnen und Schüler.

Die Pausen verbrachten wir meistens im Gemeinschaftsraum neben dem Konferenzraum und spielten Tischtennis oder veranstalteten Tischkickerturniere. Ein kleiner Ausflug zum Lidl in Mellendorf, zwanzig Minuten Fußmarsch entfernt, stand ebenfalls



Wir sind ein Team

mit auf der Tagesordnung. Auch, das im Konferenzraum stehende Klavier wurde ausgiebig genutzt. Abends spielten wir in der Gruppe Wikingerschach und „Wer bin Ich?“.

Nach zwei sehr erfolgreichen Tagen mit glücklicherweise gutem Wetter ging es am Freitag mit dem total überfüllten Zug zurück nach Hannover.

Wir freuen uns schon sehr auf die Umsetzung unserer Aktionen.

Kaija Gies, 10b, Jule Goerdeler, 10b, Sam Fischer, 10c, Tabea Schmidt, 10a und Lola Brauer, 10b



WER BIN ICH? – Der Renner in jedem Jahr

Das Sozialpraktikum – eine wichtige Erfahrung

Wie in jedem Jahr haben die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs im September tatkräftig die Arbeit sozialer Einrichtungen unterstützt.

Stellvertretend für alle Praktikantinnen und Praktikanten des Jahrgangs berichten Niclas Lorson und Merle Hahn (beide 8f) von ihrer Arbeit und ihren Eindrücken.

Niclas hat sein Praktikum in der Kindergruppe Freche Rübe e.V. absolviert und Merle war im Altenzentrum DIAKOVERE in Kirchrode tätig.

Wie ist es dir im Praktikum ergangen und welche Erfahrungen haben dich besonders bewegt, was war neu und interessant?

Niclas: „Ich fand, dass die Erzieher sehr nett zu den Kindern und zu mir waren. Die Kinder haben mich auch sehr schnell aufgenommen und mit mir gespielt.“

Wenn die Kinder geweint haben, tat es mir immer sehr leid, auch weil ich nicht wusste, wie ich ihnen helfen konnte. Am letzten Tag hat ein Junge seine ersten Schritte alleine geschafft, danach ist er mir in die Arme gefallen und hat sich sehr gefreut.“

Merle: „Ich habe mich in der Einrichtung wohl gefühlt und es hat mir sehr viel Spaß gemacht.“

Zwei Frauen haben sich ein bisschen so verhalten, als wären sie zwei kleine Schulmädchen. Das fand ich irgendwie süß.“

Vergleiche deine jetzige Einschätzung mit deinen Erwartungen vor dem Sozialpraktikum.

Niclas: „Meine Erwartungen an das Praktikum waren sehr schlecht und ich habe mich nicht darauf gefreut.“

Nach dem Praktikum hat sich meine Meinung zu 100% geändert! Ich hätte das Praktikum sogar gerne noch eine Woche weiter gemacht oder länger. Leider musste ich manchmal auch die Kinder wickeln, das war aber nicht so schlimm, wie ich gedacht habe.“

Merle: „Meine Erwartungen sind größtenteils in Erfüllung gegangen, wir waren draußen, haben Spiele gespielt und hatten Spaß. Meine Ängste sind nicht wahr geworden, was mich sehr erleichtert hat.“

Würdest du die Einrichtung an Schülerinnen und Schüler für ein Praktikum weiter empfehlen?

Niclas: „Ja! Weil die Erzieher sehr nett und hilfsbereit waren. Ich habe auch viel gelernt und es hat Spaß gemacht!“

Merle: „Ich empfehle diese Einrichtung weiter, da ich sehr viel mit-helfen konnte.“

Ich glaube, wenn es diese Einrichtungen nicht gäbe, würde es ein ziemliches Chaos geben. Den an Demenz erkrankten Leuten würde es nicht gut gehen. Die meisten Angehörigen haben einfach nicht genug Zeit, sie müssen sich um die Kranken kümmern, aber gleichzeitig das Geld verdienen. Viele Angehörige haben auch nicht die nötigen häuslichen Bedingungen für die Demenzkranken. Die meisten sind damit überfordert, und so eine Einrichtung ist eine große Entlastung.“

Interview: Nicole Buron

Informationen über Berufe

Die Praktikumsmesse des 9. Jahrgangs

Am 20.09.2018 haben wir Schülerinnen und Schüler des neunten Jahrgangs unsere Praktikumsberufe, welche wir in den zweiwöchigen Betriebspraktika kennengelernt hatten, vorgestellt. Die komplette Praktikumsmesse ging von 14:30 Uhr bis 18 Uhr, wobei sie von 14:30 bis 16 Uhr ausschließlich den Schülerinnen und Schülern des achten Jahrgangs unserer Schule zugänglich war. Eltern und Mitarbeitende der Praktikumsbetriebe war es ab 16 Uhr möglich, die Messe und ihre Ex-Praktikantinnen und -Praktikanten zu besuchen.

Auf der Praktikumsmesse konnte man vielzählige Berufe, welche nach verschiedenen Branchen und Aufgaben sortiert wurden, finden. Vom Juristen oder dem Werbedesigner bis zum Tierarzt und dem Militärpolizisten war alles vorhanden. Eine Praktikumsmesse soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, ihre Betriebe und Berufe vorzustellen. Außerdem gibt sie den zukünftigen Praktikantinnen und Praktikanten damit die Gelegenheit, Informationen über zahlreiche Berufsbilder und mögliche Praktikumsbetriebe zu erhalten sowie vielfältige Präsentationsformen kennenzulernen.

Zur Präsentation gehörten natürlich auch Plakate, die von den Lehrerinnen und Lehrern des neunten Jahrgangs bewertet wurden. Linus Nawrath aus der Klasse 9a machte den ersten Platz und gewann einen Saturngutschein im Wert von 20 €. Mathilde Patin aus der Klasse 9b wurde Zweite und gewann einen Saturngutschein im Wert von 10 €. Auf dem dritten Platz mit einem Gutschein über 5 € landete Jordana Krys. Joshua Zimmermann, Jette Stoffregen, Ana Stanic und Merle Balthasar belegten die Plätze 4 bis 6 und durften sich über Gutscheine für den Schulkiosk freuen.

Nurhan Kadir und Lars Kloss, 9c



Vielseitig ...



... und informativ: Die Praktikumsmesse des 9. Jahrgangs

Starke Mädchen – Mädchen stärken

Die Mädchen – AG

Hallo, hier berichten zwei Mädels aus der AG:

In der Mädchen – AG haben wir am Anfang Regeln besprochen, die uns wichtig sind. Es ist sehr spaßig, weil wir viel spielen und über alle Themen reden können. Mit der Zeit ist auch das gegenseitige Vertrauen gewachsen. Außerdem haben wir eine Brief-Box, in die wir anonym Briefe mit unseren Anliegen hineinwerfen können. Es ist eine AG, an der wir gerne teilnehmen, denn dort ist es immer lustig, es macht Spaß und alle Mädchen werden ernst genommen!

Mir als AG-Leitung ist es wichtig einen Raum zu schaffen, der es ermöglicht, einmal durchzuatmen und Themen loszuwerden, die man als Mädchen möglicherweise nicht gerne mit den eigenen Eltern bespricht. Den Schulstress, Noten und strikte Anweisungen lassen wir dabei vor der Tür. Oft steht der Spaß als Mädchen – Gang im Vordergrund; wir probieren verschiedene Kooperations- oder Gesellschaftsspiele aus, reden über andere starke Mädchen die wir kennen und denken über unsere eigenen Familien und unsere Zukunftsvorstellungen nach. Wir sind auch schon anhand der Idee, dass der Prozess und das Miteinander wichtiger sind als das Ergebnis, gemeinsam kreativ geworden. Die Girls erwartet bis zu den Sommerferien noch weiterer spannender Input sowie Angebote, welche die Mädchen in ihrem Selbstbewusstsein unterstützen sollen. Ich freu` mich drauf!

Annalisa Hoellfritsch, Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr

Projekte – Aktionen

Projekte – Aktionen

Auf die Sättel, fertig, los!

Kollegiumsausflug als Entdeckungsreise durch Hannover

Vier Mal links abbiegen, dann drei Mal rechts, lange geradeaus fahren, dann noch einmal links. Zwischendurch fünf Fragen beantworten und eine Aufgabe erledigen. Kann ja nicht so schwer sein an der ersten Station anzukommen. Eine halbe Stunde, nachdem die erste Gruppe zur Fahrradralley aufgebrochen ist, klingelt das Handy am Zielpunkt. Am anderen Ende ist die erste Station: Rrrring ... Rrrrring ... „Humm ... irgendwie ist hier noch niemand angekommen, haben die sich etwa verfahren?“ Gut, dass das Equipment Klappstühle für die Spielleiterinnen und Spielleiter vorsieht.

Kaum aufgelegt, trudeln die Ersten ein. Bei bester Stimmung und gutem Wetter müssen Bälle aus sicherer Entfernung in Eimer geworfen werden. Hier wird deutlich, wer zum Frühstück ausreichend Zielwasser getrunken hat. Aber da für alles gesorgt ist, kann das auch an der Station nachgeholt werden. Unter Jubelschreien und La-Ola-Wellen ist dieses Spiel für keines der Teams eine besondere Herausforderung und alle dürfen ohne Strafzeit weiterreisen.

Auf dem zweiten Fragebogen werden die Teams noch einmal auf die Langzeitaufgaben hingewiesen. Neben einem Erkennungsmerkmal, mit dem die Fahrräder unterwegs geschmückt werden



Hilfsmittel sind erlaubt

müssen, ist auch ein Teamname zu kreieren. Und weil das natürlich noch nicht alles sein kann, wird den Teams noch die Ehre zuteil, ein Gedicht zu verfassen. Kein Wunder also, dass bei allem, was nach der ersten Station noch auf die Fahrenden zukommt, die erste Gruppe erst drei Stunden nach dem Startschuss am Ziel ankommt. Das bedeutet, es ist sehr viel Zeit für eine ganze Menge Spaß vorhanden. Ungefähr doppelt so viel, wie ursprünglich geplant. Heißt



Ganz schön schlau, die Jungs



Ein Team, das weiß, was es will - gewinnen

auch: Gut, dass wir uns an den drei Stationen auf der Reise durch Hannover mit ausreichend Proviant für alle Teilnehmenden eingedeckt haben.

Auf dem weiteren Weg müssen überdimensionale Hände erspäht, Könige entdeckt und die Länge des Mittellandkanals (392 km) benannt werden. Briefmarken sind von unterwegs mitzubringen, Seniorenheime müssen unter die Lupe genommen werden und auch die Mathelehrkräfte kommen nicht zu kurz. Beim Zählen von Parkplätzen dürfen weder die Finger noch die Taschenrechner verwendet werden. Puh ..., da kommt man ins Schwitzen.

Auch die digitalen Medien dürfen bei einem solchen Ausflug nicht zu kurz kommen. So lautet eine Aufgabe: Macht ein Selfie eures Teams unter einer Brücke. Es dürfen maximal drei Füße und fünf Hände auf dem Boden sein. Alle Teammitglieder müssen außerdem mindestens mit dem Gesicht zu sehen sein. Die Ergebnisse sprechen Bände. An Station zwei angekommen, dürfen nur so lange Rätsel gelöst werden, wie der Tischtennisball mit dem sich dre-



Lehrer unter sich

henden Schläger in der Luft gehalten werden kann. Na, wer hat das ruhigste Händchen und führt sein Team zum Sieg? Nicht zu früh freuen, sagen wir da, denn der Dreibeinlauf an Station drei relativiert so einige Teilerfolge wieder. Kurz vor dem Ziel, das bis dahin noch niemand außerhalb des Orga-Teams kennt, heißt es, die kriminelle Ader in sich zu entdecken und exakt vier Blätter Toilettenpapier bei einer bekannten Fastfoodkette zu „borgen“. Böse, böse, aber lustig. Und damit wir uns sicher sind, dass diese Aufgabe pflichtgemäß erfüllt wird, werden auch hier Beweisfotos erbeten.

Schnell weitergeradelt, bevor man euch erwischt, liebe Kollegien und Kollegen und ab ins Ziel. Das duftende Grillgut holt die Drahtesel und ihre tapferen Reiter schon einige Meter vor dem Ziel ab und leitet sie wie von selbst zum Buffet, das von den Teilnehmenden eigens zubereitet wurde. Unvergesslich, können wir zu diesem Festmahl sagen. Als auch das letzte Team ankommt, die Gedichte vorgetragen und die Gewinner der Rallye ausgezeichnet sind, gehen wir gemeinsam über zum gemütlichen Teil.



Beweisstück A: Klopapier

Ann-Katrin Kolodziej

Fachpraktikum Sport in inklusiven Lerngruppen

Kooperationsprojekt der IGS List mit dem Institut für Sportwissenschaft der Leibniz Uni Hannover

„In der IGS List haben wir für unser Praktikum wirklich optimale Bedingungen!“, so ein Master-Student des Lehramts für Gymnasien zu Beginn des Schuljahres. Zusammen mit 15 Kommilitoninnen und Kommilitonen bestritt dieser im 1. Halbjahr ein Fachpraktikum im Unterrichtsfach Sport an der IGS List. In den Klassen 5a, 5f, 10f und dem WPK Sport des 8. Jahrgangs konnten sich die Studierenden im Unterrichten ausprobieren und wertvolle Erfahrungen für das bald bevorstehende Referendariat sammeln.

In den ausschließlich inklusiven Lerngruppen durfte in multiprofessionellen Tandems unterrichtet werden: Zwei Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen (Lehramt an Gymnasien und Lehramt für Sonderpädagogik) haben gemeinsam Sportunterricht vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet. Durch dieses Co-Teaching konnten die angehenden Lehrkräfte sowohl ihre im Studium erworbenen fachlichen und methodisch-didaktischen Kenntnisse praktisch erproben als auch ihre persönlichen Einstellungen und Erwartungen zum Unterrichten in inklusiven Schulen erweitern. Die IGS-Lehrkräfte Herr Strathmann, Frau Rüdiger, Herr Ratsch und Herr Malli standen den Praktikantinnen und Praktikanten dabei stets kompetent zur Seite und gaben Ihnen wertvolle Rückmeldungen. In den Unterrichtseinheiten zu den Bereichen Rugby, Ultimate Frisbee, Turnen, Kämpfen oder Akrobatik wurden für die Lerngruppen passende und individualisierende Zugänge geschaffen („Das war voll cool!“, beispielhafter O-Ton der Schülerinnen und Schüler einer 5. Klasse). Dabei wurden beispielsweise auch digitale Medien zum Feedback oder zur Veranschaulichung eingesetzt. Ein echter Mehrwert – sowohl für die IGS List als auch für die Studierenden der Leibniz Uni und hoffentlich ein Auftakt für die Etablierung dieses Praktikumsformats als Kooperationsprojekt!?

Karina Schiedek / Dr. Steffen Schiedek (Leibniz Universität)



Klasse 5a im Parkour



Klasse 10f beim Videofeedback ...



WPK 8 bei Passübungen zum Ultimate Frisbee



... zum Passen im Rugby



Vielfältiges Materialdepot

Sport in den Mittagspausen?

Warum nicht?

Wir bieten dies als Sportassistent/innen an. In der 9. Klasse haben wir im Rahmen des Wahlpflichtkurses Sport alle den Sportassistentenschein absolviert. Nun betreuen wir als Zehntklässler die Mittagspausenangebote der fünften und sechsten Klassen. Dafür nutzen wir den Bewegungsraum, in dem die Kinder vielfältige Angebote wahrnehmen und sich austoben können. Das beinhaltet zum Beispiel Balanceübungen auf verschiedenen Geräten, Springen auf dem kleinen Trampolin und einiges mehr. Darüber hinaus haben die Kinder auf dem Schulhof die Möglichkeit, an Aktivitäten teilzunehmen, wie zum Beispiel Discgolf, Einradfahren, Ballspielen etc.

Diejenigen, die an diesen Angeboten kein Interesse haben, können bei unserer Spieleausleihe kleine Tischspiele ausleihen und sich in den Pausen damit beschäftigen. Das wird selbstverständlich auch von uns betreut.

Also ... Sport in den Mittagspausen? Ja, klar!!!

Wir freuen uns auf euch!

Eure Sportassistentinnen und -assistenten aus dem 10. Jahrgang



Aktiv im Bewegungsraum



DR. BUHMANN
SCHULE & AKADEMIE



**JETZT
BEWERBEN**

WWW.BUHMANN.DE

BERUFSAUSBILDUNG UND FACHHOCH- SCHULREIFE

Fachoberschulen und
Berufsfachschulen für
Realschulabsolventen:

-  **Informatik**
-  **Fremdsprachen**
-  **Gestaltung**
-  **Wirtschaft**
-  **Verwaltung & Rechtspflege**

BETRIEBSWIRT UND BACHELOR-STUDIUM

Bachelor of Arts:

-  **Mediendesign**

Gepr. Betriebswirt und
Bachelor of Arts:

-  **Internationales Marketing**
-  **Internationales Management**
-  **Int. Tourismus-, Kreuzfahrt- & Hospitalitymanagement**
-  **Event- und Medienmanagement**
-  **Sport- und Gesundheitsmanagement**
-  **Immobilien- & Gebäudemanagement**

Dr. Buhmann Schule gGmbH · Prinzenstr. 13 · 30159 Hannover
Telefon 0511. 30108-0 · E-Mail dbs@buhmann.de · www.buhmann.de

 www.facebook.com/DrBuhmann



Der Deutsche Schulpreis 2018 Preisträger



Stationen der Entwicklung der IGS List (s. Editorial Seite 4/5)

Impressum SchulZeit 52 – Januar 2019

Herausgeber: Förderverein der IGS List e. V., Röntgenstraße 6, 30163 Hannover, Telefon (0511) 168-44577, www.igs-list.de
 Bankverbindung: Sparkasse Hannover, BLZ 25050180, Konto 240591 • Druck: Schäfer Druck, Hildesheim • Auflage: 750 Exemplare
 Redaktion: Silvia Engel, Oswald Nachtwey • Lektorat: Silvia Engel, Lilo Reineck • Anzeigen: Nicole Beckmann • Gestaltung: Andrea Schneider